

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 261.

Donnerstag, 9. November 1899. Abends.

52. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Straße an den Speichern.

Wir haben beschlossen,

1. den Plan St. B. A. Nr. 10 und die auf ihm beurkundete Festlegung der Fluchtlinien der entlang der Speicher geplanten Straße aufzuheben und
2. die Fluchtlinien dieser Straßen so neu festzulegen, wie sie in dem Plane St. B. A. Nr. 69 in rothen ausgezogenen Linien eingezeichnet sind.

Die Breite der geplanten Straße bleibt 15,60 m. Das Neue des Planes Nr. 69 besteht darin, daß in ihm die Einbeziehung des sogenannten Schlackenweges in den zukünftigen Straßenkörper vorgeesehen, mithin die geplante Straße in ihrer ganzen Ausdehnung um die Breite des Schlackenweges nach den Speichern zu verdrängt ist. Bei der beschlossenen Fluchtlinienfestlegung kommen Theile der Parzellen Nr. 990, 990 b, 997, 958, 958 a, 959, 960, 961, 962 a, 962 c, 962 und 963 in Frage.

Der neue Plan St. B. A. Nr. 69 liegt vom 13. November 1899 ab 4 Wochen lang wochentags von 8—12 und von 2—5 Uhr in der Rathskanzlei zu Jedermanns Einsicht öffentlich aus. Widersprüche gegen die neue Festlegung sind innerhalb der Auslegungsfrist schriftlich bei uns anzubringen. Nach Ablauf der Frist angebrachte Widersprüche haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Der Rath der Stadt Riesa, am 9. November 1899.

Boeters.

Nr.

## Bismardsäule.

Im Anschluß an unseren Aufruf vom 28. Oktober 1899 bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß sich erfreulicher Weise in den weitesten Kreisen ein reges Interesse an unserem Plane bekundet hat. Wir bitten heute besonders unsere Nachbargemeinden, soweit es noch nicht geschehen, recht bald Stellung zur Frage der Errichtung einer Bismardsäule zu nehmen und

im Falle der Zustimmung einen Herrn ihres Wahlkreises zu wählen und uns namhaft zu machen, der als Ausschußmitglied uns bei der weiteren Förderung der Angelegenheit helfen soll. Sobald sich übersehen läßt, welche Gemeinden sich für unseren Plan erwärmen, werden wir eine Ausschußsitzung einberufen, in der über die weiteren Schritte verhandelt werden soll.

Ueber die an den Sammelstellen eingehenden Beiträge werden wir in regelmäßigen Zwischenräumen im Rieser Tageblatt und Rieser Boten quittieren.

Riesa, den 9. November 1899.

Stadtverordneter Schüke.

Bürgermeister Boeters.

## Abgabe von Baggerfisch.

Der Baggerfisch, welcher im nächsten Jahre bei Räumungs- und Bauarbeiten im hiesigen Fischprombeizle gewonnen werden wird, soll, soweit er nicht zu fiskalischen Baueinstellungen Verwendung findet oder zur unmittelbaren Abgabe an andere Interessenten gelangt, unter den bei den unterzeichneten Dienststellen einzusehenden Bedingungen mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern und nach Befinden der Ablehnung aller Gebote abgegeben werden.

Preisangebote sind in einem verschlossenen und mit der Aufschrift „Baggerfisch“ versehenen Briefumschlage

bis zum 18. November l. J.

an die mitunterzeichnete Bauverwalterei einzusenden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt an vorgedachtem Tage vormittags 11 Uhr in der Expedition der letzteren in Gegenwart etwa erschienenen Bewerber, der Zuschlag dagegen erst am 9. Dezember d. J. Bis dahin unbeantwortet gebliebene Gebote sind als abgelehnt zu betrachten. Riesa, am 30. Oktober 1899.

Königliche Straßen- und  
Bauverwaltung I.  
Riegel.

Königliche Bauverwalterei.  
Friedrich. J.

## Die feierliche Eröffnung des Landtages

durch Se. Maj. den König fand heute Mittag 1 Uhr im Thronsaal des Königl. Residenzschlosses statt.

Der Eröffnungsfeier war Vormittags 10 Uhr ein öffentlicher Gottesdienst in der evangelischen Hof- und Sophienkirche vorausgegangen, welchem die Herren Staatsminister sowie die Directoren und Mitglieder der beiden Kammern beiwohnten.

Vor Beginn der Feierlichkeiten fand die Vereidigung der Herren Kammerpräsidenten durch den König statt.

Die Eröffnungsfeierliche ging im Thronsaal im 2. Stockwerk des Königl. Schlosses vor sich. Eine Compagnie des Leibregiments Nr. 100 erwies im Vestibule des Treppenhauses den ankommenden Herren die militärischen Ehrenbezeugungen. Im Treppenhause selbst paradierten zahlreiche Divisionsführer in Gala und am Eingange zu den Gemächern der zweiten Etage war eine Paradebatterie vom Königl. Garderegiment zur Ausföhrung der militärischen Ehronbezeugungen. Infolge An- sage des Königl. Hofmarschallamtes versammelten sich die Herren Staatsminister, die Herren des Königl. großen Dienstes, sowie die Herren der I. und II. Klasse der Hofrangordnung, ingleichen die nicht im Dienst befindlichen Königl. Kammerherren Nachmittags 1/2 Uhr im Saal, um beim feierlichen Zuge nach dem Thronsaal Se. Majestät vorzutreten, bezw. zu folgen; ferner die Herren des Corps diplomatie und die am Königl. Hofe vorgestellten fremden Herren Nachmittags 1/2 Uhr im Gobelinsaal; die Herren III., IV. und V. Klasse der Hofrangordnung sowie die übrigen am Königl. Hofe vorgestellten einheimischen Herren Nachmittags 1/2 Uhr und die Herren Mitglieder der beiden Ständekammern Nachmittags 1/2 Uhr im Ballsaal.

Nachdem die Herren mit Ausnahme der den Cortège bildenden Herren in den Thronsaal eingeföhrt worden waren, wurden die letzteren in folgender Weise daselbst placirt: Das Corps diplomatie mit den fremden Herren links vom Thron, das Präsidium und die Mitglieder der I. Kammer vor dem Thron rechts, das Präsidium und die Mitglieder der II. Kammer vor dem Thron links und hinter diesen auf einer Estrade die Herren der III., IV. und V. Klasse der Hofrangordnung und die übrigen in dieser nicht mit einbegriffenen einheimischen Herren.

Darauf wurde Se. Majestät dem König Meldung von dem vollzogenen Placament durch Se. Excellenz Herrn Oberhofmarschall Grafen Bismarck v. Goltz erstattet.

Um 1 Uhr verließ die Paradebatterie des im Thronzimmer neben einer Ehrenwache aufgestellten Trompetercorps des Königl. Garderegiments das Ra- hen

Se. Majestät des Königs in feierlichem Zuge. Die Zugordnung hierbei war folgende: Die Leibpagen, 1 Posturier, der Geronienmeister mit dem Stabe, die nicht diensthabenden Königl. Flügeladjutanten und Kammerherren, die Herren der II. Klasse der Hofrangordnung, die Herren der I. Klasse der Hofrangordnung, die Staatsminister, der Hauptmann und der Rittmeister vom Schloßdienst, der Kammerherr vom Dienste Se. Majestät des Königs, der Hofmarschall mit dem Stabe, der Hausmarschall mit dem Stabe, der Oberhofmarschall mit dem Stabe, Se. Majestät der Königin, der übrige große Königl. Dienst, Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Georg und Johann Georg und deren Dienst.

Beim Eintritt in den Thronsaal brachte der Präsident der I. Kammer, Se. Excellenz Herr Geh. Rath Graf Körner, ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den König aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Se. Majestät nahm, umgeben von dem großen Dienste, vor dem Thronsaal, Ihre Königl. Hoheiten rechts und links vom Monarchen, die Herren Staatsminister rechts vom Thron und der übrige Cortège neben den Mitgliedern der I. Kammer aufstellung. Hierauf begrüßte Se. Majestät die Versammlung durch eine Verneigung, bedeckten das Haupt mit dem Helm und ließen Allerhöchstdienst auf dem Thronsaal nieder. Alsdann verlas der Monarch die von dem Vorsitzenden des Gesamtministeriums, Herrn Staatsminister Dr. Schurig, Excellenz, überreichte Thronrede, welche folgenden Wortlaut hatte:

Meine Herren Stände!

Ich habe Sie zur Wiederaufnahme Ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit berufen und heiße Sie herzlich willkommen.

Die gegenwärtige Lage des wirtschaftlichen Lebens ist angesichts der Stetigkeit des Aufschwunges, welcher auf dem Gebiete des Handels und der Industrie in Erscheinung tritt, insoweit als eine günstige zu bezeichnen, dagegen läßt sich nicht verkennen, daß die zunehmende Misstände in der heimischen Landwirtschaft trotz vereinzelter Hoffnungsstrahlen in fast ungeminderter Schärfe fortbestehen und durch die lebhaft empfundene Arbeiternoth noch verstärkt werden. Es soll und wird das fortwährende Bestreben meiner Regierung sein, dem weiteren Umsichgreifen eines Nothstandes auf diesem Gebiete entgegenzutreten und nach Kräften dazu beizutragen, daß auch der Landwirtschaft derjenige Schutz gewährt werde, dessen sie dringend bedarf.

Die günstige Entwicklung der hauptsächlichsten Einnahmequellen hat es ermöglicht, das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen Etats für die nächste Finanzperiode ohne erhöhte Forderungen der Steuerkraft herzustellen, obgleich sich die Auf-

wendung nicht unwesentlich reichlicher Mittel zur Förderung der Culturaufgaben auf verschiedenen Gebieten des Staats- und Wirtschaftslebens nöthig macht, und, wie ich hoffe, auch Ihre Zustimmung finden wird.

In der richtigen Erkenntniß, daß das Wohl des Staates und des Landes mit der Erhaltung der bewährten Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit, nicht minder aber auch der Berufstreue des Beamtenstandes eng verknüpft ist, achtet es meine Regierung für ihre Pflicht, auch der wirtschaftlichen Lage der Beamten fortgesetzt ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. In dieser Richtung hat sie zunächst zur Beseitigung von Ungleichheiten, wie solche im Laufe der Zeit hinsichtlich der Gehaltsausstattung entstanden sind, eine einheitliche Regelung der Gehaltsaufstellungsverhältnisse innerhalb des bestehenden Besoldungsrahmens unter gebührender Berücksichtigung des Dienstalters für unabweisbar gefunden. Die bezüglichen Vorschläge werden im Staatshaushalts-Etat Ihrer Beschlußfassung unterbreitet. Weiter aber ist nicht zu verkennen, daß die vor 8 Jahren erfolgte und im Wesentlichen noch gegenwärtig unverändert bestehende Ordnung der Gehälter der Staatsbeamten gegenüber der neueren Gestaltung der Preisverhältnisse selbst bei Zugrundelegung bescheidener Ansprüche an die Lebenshaltung nicht mehr für ausreichend gelten kann und daß ferner, wie eingehende Erörterungen ergeben haben, namentlich hinsichtlich der Wohnungspreise sehr erhebliche örtliche Verschiedenheiten vorhanden sind. Durch diese Sachlage wird die Frage nahegelegt, ob nicht auch den Sächsischen Staatsbeamten nach den Vorgängen in anderen Bundesstaaten und im Reich Wohnungsgeldzuschüsse zu gewähren seien, welche sich nach Beamten- und Ortsklassen abstufen. Wenn gleichwohl eine entsprechende Vorlage nicht schon jetzt eingebracht wird, so unterbleibt dies lediglich mit Rücksicht auf die gegenwärtige Finanzlage, bei welcher es nicht möglich sein würde, das Mehrerfordern für Wohnungsgeldzuschüsse ohne Steuererhöhung zu decken.

Die schon längst erstrebte feste Regelung des finanziellen Verhältnisses des Reiches zu den Bundesstaaten ist leider noch immer nicht erfolgt. Bei der hohen Wichtigkeit einer solchen für die Finanzwirtschaft der Bundesstaaten wird meine Regierung im Interesse der endlichen Erreichung desselben auch fernerhin bemüht sein.

Die fortgesetzte Zunahme der Bevölkerung, die fortschreitende Entwicklung des Handels und der Industrie, die notwendige Fürsorge für Wissenschaft, Kunst und Unterricht und die unausgesetzte Zunahme des Verkehrs machen Ausgaben für eine größere Anzahl von Bauten und Herstellungen notwendig.

Obwohl während der letzten Jahre die Ausgaben für den Betrieb der Staatsbahnen wegen der außerordentlich gesteigerten Anforderungen an ihre Verwaltung



stärker gestiegen sind als die erzielten Einnahmen, so daß die Verzinsung des Anlagecapitals gegenüber den Vorjahren zurückgegangen ist, so läßt sich gleichwohl eine große Anzahl kostspieliger, im Interesse der Sicherheit und der Ordnung des Betriebes aber notwendiger Erweiterungsarbeiten an bestehenden Eisenbahnen und Verkehrsstellen nicht vermeiden. Im neuen Etat sind daher hierfür ansehnliche Mittel vorzusehen gewesen. Ebenso sind für die Vermehrung der Betriebsmittel wiederum größere Summen in Bereitschaft zu stellen, um dem gestiegenen Verkehr zu genügen. Der weitere Ausbau des vaterländischen Eisenbahnnetzes begegnet zwar zufolge des gegenwärtig besonders fühlbaren Mangels an technischen Kräften erheblichen Schwierigkeiten, doch wird keine Regierung nach Möglichkeit darauf bedacht sein, den Bau neuer Linien nicht ins Stocken geraten zu lassen.

Der Gesetzentwurf über die Verwaltungsrechtspflege wird Ihnen in der Fassung wieder zugehen, über welche keine Regierung sich mit der vom Landtage hierfür eingesetzten Zwischencommission verständigt hat.

Die Fürsorge für Gemeindebeamte hat ein Gesetzentwurf im Auge, welcher eine durch die bisherigen Erfahrungen gebotene Aenderung ihrer Pensionsverhältnisse bezweckt. Ein weiterer Entwurf erstrebt die allgemeine obligatorische Krankenversicherung auch der häuslichen Dienstboten in Anlehnung an die reichsgesetzliche Krankenversicherung der Arbeiter.

Dem auf dem letzten Landtage ausgesprochenen Wunsch nach einer zeitgemäßen Revision der Baugesetzgebung entspricht ein Ihnen zugehender Entwurf, welchen keine Regierung nach wiederholter Beratung mit Sachverständigen und Beteiligten ausgearbeitet hat, und der eine geeignete bauliche Entwicklung in Stadt und Land nach Möglichkeit zu fördern, die nach dem gegenwärtigen Stande der Bautechnik zulässigen Erleichterungen zu gewähren, zugleich aber auch den mit dem Wachsthum der Gemeinwesen immer dringender werdenden gesundheitlichen und socialpolitischen Interessen Rechnung zu tragen sucht.

Bei der Feststellung des Baugesetzentwurfs wurde der schon oft empfundene Mangel eines allgemeinen Enteignungsgesetzes von neuem fühlbar. Es ist deshalb die Ausarbeitung eines solchen erfolgt, doch bleibt die Entscheidung wegen Vorlegung des Entwurfs an den Landtag noch vorbehalten.

Mit dem Beginn des kommenden Jahres tritt in Wirksamkeit das umfangreiche, in das Rechtsleben und in die Rechtspflege tief eingreifende Gesetzgebungswerk des Reichs, das Bürgerliche Gesetzbuch mit seinen Nebengesetzen. Die Ausführung dieser neuen Reichsgesetze in Sachsen erfordert eine Reihe von gesetzlichen Bestimmungen, die theils schon die Zustimmung des vorigen Landtags erlangt haben und bekannt gemacht worden sind, theils mit der vom vorigen Landtage erteilten Ermächtigung im Verordnungswege vorläufig erlassen worden und nunmehr dem gegenwärtigen Landtage zur Genehmigung vorzulegen sind, theils noch erlassen werden sollen. Die bezüglichen Entwürfe werden Ihnen alsbald vorgelegt werden.

Bei den Landgerichten und Amtsgerichten in Dresden und Leipzig hat während ihres zwanzigjährigen Bestehens der Umfang der Geschäfte in so hohem Maße zugenommen, daß auf Abhilfe Bedacht genommen werden muß, die in einer theilweisen Aenderung der Gerichtsorganisation sowie in der Errichtung einiger neuer Gerichtsgebäude bestehen soll.

Keine Regierung weiß sich mit den Ständen einig in dem Bestreben, das Unterrichtswesen in allen seinen Zweigen kräftig zu fördern. Die großen Fortschritte der Wissenschaft und die erfreuliche Entwicklung der Hochschulen des Landes machen den Neubau verschiedener wissenschaftlicher Institute notwendig; auch die Errichtung neuer und die Erweiterung bestehender höherer Unterrichtsanstalten läßt sich nicht umgehen. Bei den Volksschulen soll die Vorlage zur Ergänzung des Gesetzes über die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den Volksschulen und die Gewährung von Staatsbeihilfen zu den Alterszulagen derselben unter Berücksichtigung der während des letzten Landtags geäußerten ständischen Wünsche vor allem die Entlastung der Schulgemeinden bezüglich der Alterszulagen der Lehrer herbeiführen. Es gereicht Mir zu besonderer Freude, daß es möglich gewesen ist, die hierzu erforderlichen erheblichen Mittel bereit zu stellen. Eine weitere Vorlage soll die Stellung der Nadelarbeitslehrerinnen an den Volksschulen durch Verleihung der Pensionsberechtigung verbessern.

So mögen denn die Verhandlungen auch dieses Landtags zum Heil und Segen des Landes gereichen.

Nachdem Se. Excellenz Herr Staatsminister Dr. Schurig die Thronrede aus den Händen des Königs wieder in Empfang genommen hatte, verlas der vortragende Rath im Gesamtministerium eine übersichtliche Mittheilung zur Eröffnung des achtundzwanzigsten ordentlichen Landtags, über die Ausführung der auf dem ordentlichen Landtage 1897 und 1898 von den Ständen gefaßten Beschlüsse.

Als der Vortrag dieser Mittheilungen beendet war, trat Se. Excellenz Herr Staatsminister Dr. Schurig vor die Stufen des Thrones und erklärte im Auftrage und auf Befehl Sr. Majestät des Königs den Landtag für eröffnet. Se. Majestät entblöhte wiederum das Haupt, erhob Allerhöchstdem vom Thron, und verließ alsdann, die Verammlung begrüßend, in demselben feierlichen Zuge wie bei der Ankunft den Thronsaal. Beim Verlassen des Thronsaales brachte der Präsident der II. Kammer, Herr Geh. Hofrath Dr. Mehnert, ebenfalls ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät aus, in welches die Versammlung aufs lebhafteste einstimmte. Die Feier war nach 1/2 Uhr zu Ende.

Deutsches Reichstag am 6. Uhr findet zu Ehren der Herren Landtagsabgeordneten im Bankettsaale des königl. Residenzschlosses große königliche Tafel statt.

## Derstliches und Sächsisches.

Mieja, 9. November 1899.

Wir empfangen folgende Zuschrift: Die sehr geehrte Redaktion erlauben wir nach eingeholter und unter dem 4. November erteilter Genehmigung des königlichen Ministeriums des Innern um gefällige Aufnahme der anliegenden Sache in Ihrem Blatte und bitten um Annahme der eingehenden Beiträge, sowie um gütige Mittheilung des Sammelergebnisses nach Ablauf von 4 Wochen.

Hochachtungsvoll  
Dresden, den 3. November 1899.  
Das Directorium des Landesvereins zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger im Königreich Sachsen.  
Graf Bismarck, Vorsitzender.

Die Anlage lautet: Der Krieg zwischen England und den südafrikanischen Buren-Republiken ist entbrannt und hat man anderwärts, z. B. in Hamburg folgenden Aufruf erlassen, um das Centralcomité der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuze in der bereits erfolgten ausgerüsteten Abordnung des Stabsarztes Dr. R. Dr. Matthiessen, Privatdozenten Dr. Rüttner, Tübingen, Oberarzt Dr. Hildebrandt, Hannover und von 4 Schwestern und 5 freiwilligen Krankenpflegern und Entsendung von Lazarethmaterial kräftigt zu unterstützen:

Aufruf.  
„Als Träger der Bestrebungen des Rothen Kreuzes appellieren wir an das Gefühl der Humanität, das in deutschen Herzen allzeit auch für fremdes Leid tief empfunden wird, und erachten es als unsere Pflicht, unsere Mitbürger, deren lebhafteste Theilnahme an der tragischen Entwicklung des entstandenen Konfliktes wir voraussetzen dürfen, zu werthvoller Hülfe aufzufordern.“

Es wird beabsichtigt, wenn möglich, eine vollständig ausgerüstete Kolonne von Ärzten, Krankenpflegern und Pflegerinnen und Krankenpflege-Material etc. in größerem Umfange nach dem Kriegsschauplatz zu entsenden. Die dafür aufzuwendenden bedeutenden Geldmittel können nur zusammengebracht werden durch eine lebhafteste Theilnahme, welche unter Deutschen um so eher zu erwarten ist, als es sich um uns stammesverwandte Völkern handelt.

Die zweckentsprechende Verwendung der uns zufließenden Mittel werden wir dem unter den Allerhöchsten Protektoren unseres Kaisers und unserer Kaiserin stehenden Central-Comité des Deutschen Vereins vom Rothen Kreuz in Berlin, welchem der unterzeichnete Hamburgische Landesverein unterstellt ist, anvertrauen. Diese Vermittlung wird um so willkommener sein, als sie es allein ermöglicht, den beabsichtigten Zweck auch wirklich zu erreichen.

Beiträge werden erbeten an die Expedition dieses Blattes, oder an den Schatzmeister des Sächsischen Landesvereins vom Rothen Kreuz, Konsul Harton in Firma William Boffenge & Co., Dresden-Alstadt, Pragerstraße 12, I.

Wir erklären uns zur Annahme und Weiterbeförderung von Beiträgen gern bereit und werden darüber im „Tageblatt“ quittiren. Expedition d. Kiejaer Tageblattes.

Den hiesigen Einwohnern wird morgen ein festliches Vergnügen insofern geboten werden, als die Herren Artillerie-Offiziere von Mittags 12<sup>30</sup> ab auf dem Göhliser Exerzierplatz 3 Rennen abhalten.

Dem Landtag ist der Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung des Gesetzes, die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den Volksschulen und die Gewährung von Staatsbeihilfen zu den Alterszulagen derselben betreffend, zugegangen.

Die Bevölkerung der Landgemeinden unserer Bezirke seien hiermit noch besonders auf die im amtlichen Theil d. Bl. befindliche, die Bismarckstraße betr. Anregung hingewiesen.

Vom Landtag. Die gestrige zweite Präliminarrückführung der zweiten Kammer, der alle fünf Minister anwohnten, wurde um 11 Uhr durch den Abg. Georgi mit der Mittheilung eröffnet, daß der Vorsitzende der Einweisungskommission, Herr Abg. Dr. Adernann, durch Unwohlsein an der Wahrnehmung des Vorzuges gehindert ist und ihn mit der Stellvertretung betraut habe. Nachdem der Herr Vorsitzende festgestellt hatte, daß eine beschlußfähige Anzahl von Mitgliedern anwesend, wurde zur Wahl des ersten Präsidenten geschritten. Von 76 abgegebenen Stimmzetteln lauteten 67 auf Abg. Dr. Mehnert, 2 auf den Abg. Leopold, je einer auf den Abg. Dr. Schill und Abg. Oplig, während 5 Zettel leer waren. Hiernach ist Abg. Dr. Mehnert als Präsident gewählt. Derselbe nimmt die Wahl mit aufrichtigstem, tiefgefühltem Dank an und verspricht, die Ehre und das Ansehen des Hauses zu wahren gegen Jedermann, seine Arbeiten mit allen Kräften zu fördern und unparteiisch seines verantwortungsvollen Amtes zu walten. — Nachdem Abg. Georgi als letztes Mitglied des vorigen Directoriums dem abwesenden Abg. Dr. Adernann herzlichste Mittheilung des aufrichtigen Dankes für seine langjährige verdienstvolle Thätigkeit als Abgeordneter und Präsident der zweiten Kammer übernahm, Präsident Dr. Mehnert den Vorsitz und leitete die Wahl des ersten Vizepräsidenten. Dasselbe ergiebt, daß von 75 abgegebenen Stimmzetteln 71 auf Abg. Georgi lauten; 2 lauteten auf Abg. Dr. Schill, 2 Zettel waren leer. Somit ist Abg. Georgi als erster Vizepräsident gewählt. Derselbe nimmt die Wahl dankend

an. — Zur Wahl des zweiten Vizepräsidenten wählten 76 Stimmzettel abgegeben. Davon lauteten 66 Zettel auf den Abg. Oplig, 2 auf den Abg. Leopold, 1 auf den Abg. Mehnert, 7 Zettel waren leer. Abg. Oplig ist zum zweiten Vizepräsidenten gewählt und nimmt die Wahl dankend an. Auf Antrag des Abg. Oplig genehmigt die Kammer die Wahl der Sekretäre durch Juxta und wählt die Abgg. Räder und Ahnert zum ersten resp. zweiten Sekretär; als Stellvertreter werden im gleichen Verfahren die Abgg. Haupe und Masche gewählt. Die Herren nehmen die auf sie gefallene Wahl an.

Die erste Präliminarrückführung der ersten Kammer nahm Mittags nach 12 Uhr ihren Anfang. Am Regierungstische waren sämtliche Herren Staatsminister vertreten. Der Vorsitzende der Einweisungskommission, Herrl. Geh. Rath Graf von Mönneritz begrüßte die Versammlung mit warmen Worten im Namen der Einweisungskommission und machte der Kammer dann Mittheilung von dem eingegangenen kgl. Dekret, nach dem Se. Maj. der König für die Dauer des Landtages Se. Exz. den Wirkl. Geh. Rath Grafen von Mönneritz zum Präsidenten der Kammer zu ernennen geruht habe.

Der neu gewählte Präsident der 2. Kammer, Hofrath Dr. Mehnert ist Rittergutsbesitzer auf Wedingen bei Radeburg. Er wurde am 7. Mai 1852 zu Rittersheim im sächsischen Erzgebirge geboren, besuchte das v. Bismarck'sche Gymnasium zu Dresden und studierte auf den Universitäten zu Leipzig und die Rechtswissenschaften. 1876 arbeitete er als Referendar bei den damaligen Gerichtsämtern in Dresden und Schandau und wurde 1877 als Bevollmächtigter des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen gewählt, dessen Vorsitzender Director er seit 1885 ist. In demselben Jahre wurde er in die zweite Ständekammer als Mitglied gewählt und vertritt als Abgeordneter den 27. Wahlkreis. (Hofwein, Waldheim, Painschen, Dederan).

Der angekündigte Opern- und Nieder-Abend des Tenoristen Herrn Alfred Rittershaus findet statt am Montag, den 13. November im Saale des Hotel Höpfer. Der Billet-Verkauf ist in der Hofmann'schen Buchhandlung. Das Programm des Concerts wird morgen bekannt gegeben. Aus dem Leben des Künstlers wird folgende Episode mitgetheilt: In Nizza wäre Alfred Rittershaus fast das Opfer eines gewöhnlichen Komplotts geworden. Ein dortiges Blatt „L'clair" zeigte das Gastspiel des Herrn Rittershaus mit folgenden Worten an: „Heute Abend singt ein preussischer Offizier an der Oper“. Etwa dreißig mit Revolvern versehenen „Patrioten“ waren im Hause versammelt. Die Polizei hatte von diesen Veranstaltungen erfahren und dem Künstler den Rath gegeben, nicht aufzutreten. Aber Rittershaus bestand nun erst recht auf dem Gastspiel. Es wurden Leoncavallos „Pagliacci“ unter Leitung des Komponisten gegeben. Rittershaus erschien in der Partie des Canio auf der Scene und wurde mit minutenlangem Zischen und Pfeifen empfangen. Endlich legte sich der Lärm. Manchmal unterbrach ein gellender Pfiff oder ein höhnischer Zuruf den Künstler, er konnte aber doch seine Partie zu Ende führen. Nun kam das große Finale des ersten Actes mit dem berühmten Arioso „Lage Bajazzo, mit dem Tode im Herzen“ und nach dieser glänzend gelungenen und erschütternd gespielten Scene brach das Publikum in nicht endenwollenen Jubel aus und — selbst die bezahlten Pfeifer klatschten mit. Bismarck mußte der Künstler die ganze Scene wiederholen und als sich im Parquet ein Redakteur des „L'clair“ erhob und mit lauter Stimme „Nieder mit dem Preußen“ schrie, rief man von allen Seiten „à la porte“ (Hinaus!) und der Störenfried wurde umsonst an die Luft befördert. — Ein neuer Beweis von der „Macht des Gesanges“!

Die nationalliberale Fraction wählte die Abgg. Mehnert und Dr. Schill zum Vorsitzenden bez. stellvertretenden Vorsitzenden, die Abgg. Mehnert und Mehnert zum Schriftführern und Gontard zum Schatzmeister. — Die conservative Fraction wählte die Abgg. Oplig und Dr. Schöber als Vorsitzende.

Aus dem amtlichen Bericht der Kommission für das Reichsarchivwesen über die in der Zeit vom 16. Oktober bis 1. Oktober 1899 im Königreich Sachsen konstatirten anstehenden Thierkrankheiten ist zu erkennen, daß in der Amtshauptmannschaft Großenhain die Maul- und Klauenseuche in Rosta (5), Ordel (1), Colmütz (1), Rauschhof (1), Raumbörschen (1), Weißig (1), Müchritz (1), Pausitz (2), Reutenwitz (4), Mieja (1), Wildenhain (1), Oberbörschen (3), ausgebrochen ist. Die in Klammern beigefügten Zahlen zeigen die Zahl der verzeichneten Geschäfte an. Die Einschleppung ist bei 4 Orten unermittelt, theils erfolgte sie durch Personenverkehr, theils durch nachbarlichen oder auch durch Viehverkehr.

Die Eisenbahnverkehrsordnung vom 20. Oktober 1899, welche am 1. Januar 1900 in Kraft tritt, enthält u. A. folgende neue Bestimmung: In der I. II. und III. Wagenklasse steht dem Reisenden nur der über und unter seinem Sitzplatze befindliche Raum zur Unterbringung von Handgepäck zur Verfügung. Die Sitzplätze dürfen hierzu nicht verwendet werden.

Meißen, 8. November. Die am gestrigen Abend versammelten Mitglieder des Nationalliberalen Vereins in Meißen erklärten einstimmig, trotz aller Sympathien für das stammesverwandte Burenvolk, ihr volles Einverständnis mit der Haltung unserer Reichsregierung in dem zwischen England und Transvaal ausgebrochenen Streite und bedauerten ebenso einstimmig das Drängen und Treiben gewisser Kreise unseres Volkes, die Reichsregierung auf eine Bahn zu nütigen, die zu unabsehbaren Conflicten und zu schweren Schädigungen nicht nur im Auslande führen kann.

Rossen. Der vor einiger Zeit bei Rossen bewußtlos und schwer verletzt aufgefundenen Zahnkünstler J. aus Oschatz hatte, wie berichtet, im Hieber Aeußerungen gethan, die auf ein an ihm verübtes Verbrechen schließen ließen. Bei der diesbezüglichen von der Kreisregierung Staatsanwaltschaft vorgenommenen Untersuchung soll ein Dienstknecht aus Röhla ausgefragt haben, daß er vom Felde aus, auf dem er beschäftigt war, gesehen habe, wie der Verunglückte vom Rade gestürzt sei. Ein räuberischer Mordfall wäre hiernach ausgeschlossen.







## Gasthof zum Schwan, Merzdorf.

Nächsten Sonntag, den 12. November a. c., Einweihung meines neu erbauten Saales mit großer Balkenmusik.  
Hierzu laden ergebenst ein  
Für H. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Anfang 4 Uhr.

## Gasthof Gohlis.

Kirmess. Kirmess.

Sonntag, den 12. Nov., von 4 Uhr an

### öffentliche Tanzmusik.

Montag, den 13. November

## grosstes Militär-Concert

und Ball

von der vollständigen Capelle des 2. Pionier-Bataillons Nr. 22 in Riesa.  
Leitung: Herr Musikdirector J. Gümmler.

Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.  
Empfehle an beiden Tagen nur ff. Speisen und Getränke und lade hierdurch ganz ergebenst ein.  
Hochachtungsvoll H. Kunze.

## Schlachthofrestaurant.

Bei meinem Einzugschmause ist in Sommerberg ein mit Monogrammen L. B. verziert worden und bitte ich denselben baldmöglichst umzuwechseln.  
Herrn. Böttcher.

Anständiger Herr sucht sofort ein möbl. Zimmer. Offert. unter A. H. S. in die Exped. d. Bl.

Ein solches anständiges Mädchen sucht Stell. für sofort oder 15. Nov. in ertragen. Widmarstr. 28, 2 Tr.

Einige Fuhren Dünger zu verkaufen. Schützenstraße 4.

## Klarischlag.

200 Kubikmeter Klarischlag ist abzugeben zu verkaufen. Arno Zander.

## Ba. Mariascheiner Braunkohlen

Allen Sortierungen empfiehlt billigst  
Schiff Riesa C. A. Schulze.

## Ba. Zwickauer Würfel-Steinkohlen,

beste Schmiedekohlen empfiehlt billigst  
A. G. Hering.

Schönes grünes Deckteichig  
rohe Dunst, trifft nächstens ein. Ich bitte um Vorabbestellung.  
Felix Weidenbach.

## Ruhn's Nussöl (50 u 100)

dunkelste graue und rothe Haare. Gilt von  
Frg. Ruhn, Kronenplatz, Nürnberg. Hier bei P. Blumenheim, Goff.

## Hasen-,

Flegen-, Jills-, Warden-, Kagen- und  
Kantinselle lauft jederzeit zum höchsten  
Preis Rich. Schubert, Weihenr. 33.

## Universal-Oel,

(nicht explosiblen Petroleum), welches  
bei geringem Verbrauch eine außerordentlich  
starke Leuchtstärke entwickelt und  
frei von dem ählichen Petroleumgeruch  
ist, empfiehlt billigst  
Ottomar Bartsch,  
Bettlerstr.

## NB. Blechkasschen von 10 Pfd.

Inhalt an aufwärts frei ins Haus.

## Universal-Oel,

Cylinderöl, Motoröl,  
Separatordöl, Nähmaschinenöl,  
Wagenfett, Walfisch, Lederfett,  
Gussfett, Fischthran, Russischen  
Talg, confit. Maschinenfett,  
Maschinenfett, Säurefett, Walzoline,  
Wasserdampf, Universalöl,  
Salzöl, Petroleum, Gussfett,  
Saalfischwachs, Saalfisch-  
pulver, Paraffinbrennstoffe,  
Carbolinum empfiehlt zu billigsten  
Preisen in Pöhlern und ausgewogen  
Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.

## Gründlichen Klavierunterricht

in und außer dem Hause.  
Schwieg Maul, Klavierlehrerin,  
Röberau, Schule.

## Kerzen:

Extra prima Stearin-, Kronen- u.  
Wagen-Kerzen, Salon- und Tafel-  
kerzen, Altarkerzen von Wachs oder  
Stearin in jeder Größe auf Bestellung,  
besonnte Rennfackelkerzen, Wachs-  
kerzen, Wachszug, Brauerwachs,  
Wachszündhölzchen, Schwed. und  
deutlich. Streichhölzer, La. Glöser u.  
Phönix-Nachlichter, sowie Nussöl,  
Benzin und Petroleum zu den  
billigsten Tagespreisen empfehlen  
F. W. Thomas & Sohn.

## Kostenlos gegen Diebstahl

auf 2 Jahre versichert ist  
jedes bei F. Riedel  
Gröba gekaufte Fahrrad.

## Pferdescheeren

empfehle, auch werden selbige unter  
Garantie geschliffen, Ernst Schmod,  
Refferschmiede, Dampfgeschleifer, Ber-  
niedelungsanstalt Riesa a. E.

## Frühe Elefanten-

Briden empfing Felix Weidenbach.  
Sichere Spotten Felix Weidenbach.  
ff. Gewürz Pfeffer u. Garniergarten  
empfehle Felix Weidenbach.

## Sehr schöne neue

Wollheringe,  
das Schod Nr. 3.60 und 4.60,  
die Rondel Nr. 0.90 und 1.20,  
große Bratheringe,  
die Dose Nr. 3.40.

## J. L. Mitschke Nachf.

Sonnabend früh wird in  
der Brauerei Gröba Jung-  
bier abgefüllt.

## Bier!

Sonnabend früh wird in  
der Brauerei Gröba Jung-  
bier abgefüllt.

## Gasthof Pausitz.

Morgen Freitag Schlachtfest.  
Nachmittags Kaffee und Eierplinsen.  
Oswald Pöttig.

## Gasthof „zur Linde“, Poppitz.

Morgen Freitag Schlachtfest. Er-  
gebenst ladet ein W. Gennig.

## Gasthof Markredlich

Freitag, 10. November ladet zum  
Schlachtfest freundlichst ein  
Hermann Hörter.

## Gasthof Zeithain.

Sonntag, den 12. und Montag, den  
13. d. M. ladet zur  
Kirmessfeier,  
sowie von 4 Uhr an zur öffentlichen  
Tanzmusik freundlichst ein  
Hermann Jentsch.

Montag, den 13. Nov.

# Rittershaus-Concert.

Karten zu 2 M., 1,25 M. und 80 Pfg.

in der Buch-, Kunst- und Musik-Handlung von Joh. Hoffmann.

## Malz=Auction.

Dienstag, den 14. November 1899, vormittags 11 Uhr  
sollen im Bahnhofsdepot der Firma H. W. Seurig, hier, auf Antrag des Herrn  
Franz Gerke in Riesa öffentlich, meistbietend gegen Baargeldzahlung durch  
den unterzeichneten Notar versteigert werden:  
800 Ctr. Braumalz und 100 Ctr. Braumalz.  
Riesa, den 8. November 1899.  
Dr. Mende, Notar.

Meiner hochgeehrten Kundschaft zur ge-  
fälligen Kenntniß, daß mein Geschäft von  
Freitag Wirttag bis mit Sonnabend wegen  
Familienfestlichkeit geschlossen ist.  
Hochachtungsvoll  
Adolf Adermann,  
Oberlausitzer Leinwandhalle.

## Gasthof Grödel.

Sonntag, den 12. und Montag, den 13. Nov. 1899

## Kirmesfeier m. Tanzmusik.

Für reichhaltige Speisen und ff. Getränke, sowie selbstgebackenen  
Kuchen ist bestens gesorgt.  
Ergebenst ladet ein  
Chr. Großmeyer.

NB. Auch empfehle ich den geehrten Herrschaften meine neu vorgerichtete  
Stellung zur Ausspannung.

## Geld sparen!

Ist keine Kunst, wenn Sie Ihren Bedarf an  
Pelzwaren, Hüten und Mützen  
in meinem reellen

## Total-Ausverkauf

beden. Eine so vortheilhafte und billige  
Offerte wird Ihnen nicht wieder geboten.

Alle noch vorhandenen Herren- und Damen-  
pelze, Barett's, Mützen, Pelzmützen, Fußkörbe  
und Jagdmützen, sowie alle Arten Hüte und  
Mützen kommen sämtlich zum vollständigen

## Ausverkauf.

Die Preise sind noch ganz bedeutend weiter  
ermäßigt.

## Clemens Dieche,

Hauptstr. 73. Riesa. Hauptstr. 73.



Von Sonnabend, den 11. November an  
steht wieder ein starker Transport

## bester zweijähriger Fohlen

in meiner Behausung zum Verkauf.  
August Hensel in Dahlen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim  
Heimgange unseres herzensguten Gatten und Vaters,  
des Riemermeisters  
Friedrich August Grünberg,  
sprechen hierdurch ihren tiefgefühltesten Dank aus  
Riesa, den 9. November 1899  
die tieftrauernden Hinterlassenen.

Parfischlöcher.  
Morgen Freitag Schlachtfest, wo-  
zu ergebenst einladet O. Vogel.

F. Dangs Restaurant.  
Freitag Schlachtfest, 1/11 Uhr  
Wellfleisch. Freundlichst ladet ein  
b. O.

## Stadt Hamburg.

Morgen Wellfleisch, frische Wurst  
und Fleisch, Speck und Schmeer.  
Seidel.

Restauration Germania.  
Morgen Freitag Schlachtfest.  
Ergebenst Otto Rische.

Wohltätigkeits-Verein  
Sächs. Festschule, Verband  
Pausitz, Filiale Gröba  
hält Sonntag, d. 12. Nov. einen  
Familienabend mit Ball  
im Gasthof zum Anker in Gröba ab.  
Anfang 5 Uhr.  
Der Gesamtvorstand.

## Central-Kranken- u. Sterbekasse der Tischler usw. (Rathshaus Riesa.)

Sonnabend, den 11. November,  
Abends 8 Uhr

## Hauptversammlung

in Bergers Restauration (Gambtrius).  
Wegen wichtiger Tagesordnung ist  
das Erscheinen sämtlicher Mitglieder  
dringend notwendig.  
Der Bevollmächtigte.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres  
theuren Dahingegangenen, des Welschen-  
müllers

## Heinrich Hermann Friedrich

sagen wir für die vielen Beweise der  
Liebe und Theilnahme und den reichen  
Blumenschmuck beim Begräbnis hiermit  
Allen unsern herzlichsten Dank. Ins-  
besondere danken wir der Familie des  
Herrn Bahnhofs-Vorstand Lungwitz für  
die Unterstützung während der Krank-  
heit des Verstorbenen, ferner Herrn  
Pastor Koch für die trostreichen Worte  
Herrn Lehrer Bartsch für den erhebenden  
Gesang, den Herren Vorgesetzten  
und den werthen Kollegen für die Be-  
gleitung zur letzten Ruhestätte. Gott  
möge Allen ein reiches Vergeltung sein.  
Brausitz, 7. November 1899.

Die trauernde Wittwe nebst  
Hinterlassenen.

Die glückliche Geburt eines  
kräftigen Mädchens  
zeigen hoch erfreut an  
Paul Pistorius u. Frau  
Frieda geb. Crasselt.

## Theater in Pöppitz „Stadt Riesa“.

Am 10. November Aschenbrödel.  
Anfang 8 Uhr. Um pünktigen Besuch  
bittet die Direction.

## Theater in Riesa. (Hotel Gölper.)

Freitag, den 10. November  
Auf vielseitiges Verlangen zum 2. Male  
Der Wilderer.

Schauspiel in 5 Akten von Gerstädt.  
Zettel werden zu dieser Vorstellung  
nicht getragen.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
Otto Lange.

Freitag, den 10. November  
Auf vielseitiges Verlangen zum 2. Male  
Der Wilderer.

Schauspiel in 5 Akten von Gerstädt.  
Zettel werden zu dieser Vorstellung  
nicht getragen.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
Otto Lange.

Freitag, den 10. November  
Auf vielseitiges Verlangen zum 2. Male  
Der Wilderer.

Schauspiel in 5 Akten von Gerstädt.  
Zettel werden zu dieser Vorstellung  
nicht getragen.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
Otto Lange.

Freitag, den 10. November  
Auf vielseitiges Verlangen zum 2. Male  
Der Wilderer.

Schauspiel in 5 Akten von Gerstädt.  
Zettel werden zu dieser Vorstellung  
nicht getragen.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
Otto Lange.

Freitag, den 10. November  
Auf vielseitiges Verlangen zum 2. Male  
Der Wilderer.

Schauspiel in 5 Akten von Gerstädt.  
Zettel werden zu dieser Vorstellung  
nicht getragen.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
Otto Lange.



## Aufruf!

Zum Gedächtnis an den großen Schöpfer des Deutschen Reiches sollen auf Höhen des Deutschen Vaterlandes

### mächtige Feuerträger

errichtet werden. Als das Sinnbild der Einheit Deutschlands soll das gleiche Zeichen durch Beihilfe aller Volkskreise entstehen.

Wie im ganzen Reiche, so regt sich auch in Sachsen allerorten ein freudiges Schaffen. Solchem Beginnen darf auch unsere Gegend nicht gleichgültig gegenüberstehen.

Wohlan! Rufen auch wir uns, unserem Bismarck, noch bevor das Jahrhundert zu Ende geht, einen Denkstein zu errichten, der davon Zeugnis ablegen soll, daß die deutschen Männer auch unseres Bundesheiliges in unvergänglicher Verehrung an ihm hängen! Daß uns auf der Weidaer Höhe, der größten Erhebung in unserer Gegend, eine große

### Bismarcksäule

schaffen!

An alle Einwohner unserer Stadt, an unsere Nachbargemeinden und ihre Bewohner richten wir die herzlichste Bitte um kräftige Unterstützung und Förderung unseres Planes und um Gaben für unsere Bismarcksäule.

Nieße, den 28. Oktober 1899.

Stadtverordneter Schütze. Bürgermeister Voeters.

**Sammelstellen:** Filiale der Credit-Anstalt für Industrie und Handel. Anton Meise. Carl Müller Jr. Rechtsanwalt Dr. Wendt. Expedition des „Nießauer Tageblatt“. Expedition des Nießauer Voie. Stadtkasse.

## Samoa.

Wie wir bereits gestern meldeten, ist die viel umstrittene Samoafrage in für Deutschland erfreulichster Weise gelöst. Wir ergänzen unsere gestrige Drahtnachricht durch folgende offizielle Mittheilungen über den diesbezüglichen Vertrag mit England: Zwischen dem Deutschen Reiche und Großbritannien ist, unter Vorbehalt der Zustimmung der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, ein Abkommen getroffen worden, wonach, unter Aufhebung der Samoa-Akte, die beiden Samoainseln Upolu und Savai sowie die anliegenden kleinen Inseln als freies Eigenthum an Deutschland, die Inseln Tutuila und ihre Nebeninseln an Amerika fallen. England verzichtet auf jedes Anrecht auf die Samoa-Inseln. Deutschland verzichtet auf alle Ansprüche an die Tonga-Inseln und Savage-Inseln zu Gunsten Englands und tritt die beiden östlichen Salomon-Inseln Choiseul und Isabel nebst ihrer insularen Umgebung an England ab. Die beiderseitigen consularischen Vertretungen auf den Samoa- und Tonga-Inseln kommen bis auf Weiteres in Fortfall. Deutschland hat ferner dieselbe Berechtigung wie die englischen Unterthanen zur freien und unbehinderten Anwerbung eingeborener Arbeiter in der gesamten im englischen Besitz befindlichen Salomon-Gruppe einschließlich Choiseul und Isabel. Gleichzeitig ist eine Vereinbarung zwischen den beiden genannten Mächten getroffen worden, wonach die sogenannte neutrale Zone im Hinterlande von Deutsch-Togo und der englischen Goldküstenkolonie in der Weise getheilt wird, daß die Grenze zwischen dem deutschen und englischen Gebiet durch den Dakasfluß bis zu dessen Schnittpunkte mit dem 9. Breitengrade und von da durch eine von einer gemischten Commission noch festzustellende Linie nach Norden gebildet wird. Es besteht dabei der Vorbehalt, daß die Länder Namruji und Gambaca an England, die Länder Penbi und Chakofi an Deutschland fallen. Endlich ist ein Verzicht auf die bis zum Ablauf unseres Handelsvertrages im Jahre 1902 währenden Exterritorialitäts-Rechte in Sansibar Seitens Deutschlands gemäß einem Kolonialraths-Beschluß mit der Maßgabe zugesagt worden, daß dieser Verzicht erst mit dem Zeitpunkte in Kraft tritt, wenn auch die übrigen Nationen zu Gunsten Englands ihre exterritorialen Rechte in Sansibar aufgegeben haben.

Zu dem Abkommen wird bemerkt, daß die Zustimmung der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika zu demselben als gesichert erscheinen darf.

Zugleich ist zwischen Deutschland, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika eine weitere Vereinbarung dahin getroffen worden, daß die Frage der Entschädigungsansprüche für alle in Samoa gelegentlich der letzten Wirren erlittenen Kriegsschäden einem unparteiischen Schiedsgericht unterbreitet werden soll. Dasselbe wird darüber zu entscheiden haben, welche Ent-

schädigungsansprüche als gerechtfertigt anzuerkennen und von wem dieselben zu bezahlen sind.

Die nationale „Tägl. Rundschau“ begrüßt das Abkommen freudlich, sie schreibt: „Samoa deutsch! Das ist ein Ergebnis unserer Diplomatie, das in allen deutschen Herzen einen dankbaren Widerhall finden wird. Die Abmachungen unserer Regierung im Hinterlande von Togo lassen sich zur Zeit nicht genau nachprüfen; aber nach den ersten Eindrücken muß festgestellt werden, daß unsere Regierung in dieser Frage einen vollen Erfolg erritten hat und das deutsche Volk allen Grund hat, ihr dankbare Anerkennung zu zollen.“ Die „Post“ sagt: „Daß trotz unserer schwachen Position in der Südsee Samoa nun dem Reich gewahrt worden ist, wird in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes mit freudigster Genugthuung begrüßt werden.“ Die „Germania“ schreibt: „Soweit ein vorläufiges Urtheil zulässig ist, wird man zunächst Befriedigung darüber empfinden, daß die Samoafrage, die so mannigfache Wirren verursacht hat, nun eine hoffentlich endgültige Lösung gefunden hat.“ Die „Berl. N. St. Nachr.“ meinen: „Was die rein wirtschaftliche Seite der Sache anlangt, so haben wir den Eindruck, daß die von Deutschland gemachten Concessionen nicht zu groß sind; die politische Bedeutung des Abkommens ist hauptsächlich darin zu suchen, daß gewisse Fragen, die das gute Einvernehmen Deutschlands mit England und Amerika ständig bedrohten, ihre Erledigung gefunden haben.“ Die „National-Ztg.“ sagt: „Dies ist ein großer Erfolg, und er wird nicht beeinträchtigt durch die Entschädigungen, welche in Folge der Aufgabe der englischen Rechte gewährt werden mußten. Ueber die Verhandlungen, welche dieses Ergebnis hatten, erfahren wir, daß keinerlei Bindungen betreffs der allgemeinen Politik erfolgt sind.“ Die „Köln. Ztg.“ schreibt, mit ganz besonderer Genugthuung sei zu begrüßen, daß bei diesem Abkommen die deutsche Regierung die Vorherrschaft auf Samoa nicht durch irgend welchen Verzicht auf ihre Aktionsfreiheit erkaufte habe, daß sie hinsichtlich keines Punktes ihrer Gesamtpolitik in ihrer Haltung irgendwie gebunden, noch irgendwelche Verpflichtungen eingegangen sei, sondern nach allen Seiten freie Hand behalten habe. Das endliche Zustandekommen und die allseitige Verständigung zwischen den drei Großmächten könne deutscherseits nur mit größter Befriedigung begrüßt werden.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Gestern Nachmittag unternahmen die russischen und die deutschen Majestäten eine Spazierfahrt durch den Park von Sanssouci nach der russischen Colonie und trafen 4½ Uhr vor dem Mausoleum Kaiser Friedrichs ein. Kaiser Nikolaus legte am Sarge einen großen Kranz aus Lorbeer- und Eichenzweigen mit Weiden, Rosskolumen und Tuberosen nieder. An dem Kranze war eine Schleife aus schwarzen, weißen und gelben Bändern befestigt. Da es inzwischen dunkel geworden war, wurden aus der benachbarten Friedenskirche die großen Alarleuchter herübergeholt und im Mausoleum angezündet. Beide Herrscherpaare blieben sodann etwa 10 Minuten in stiller Andacht im Mausoleum allein und begaben sich hierauf nach dem Neuen Palais zurück. Die Spazierfahrt der deutschen und russischen Majestäten ging auch durch den neuen Garten. Im Park von Sanssouci waren sämtliche Springbrunnen im Betriebe. In der russischen Colonie hatten alle Blokhäuser geflaggt. Auch das Schloß Sanssouci wurde von den Majestäten besichtigt.

Wie die „Post“ erzählt, dürfte die in Vorbereitung begriffene neue Flottenvorlage nur Bestimmungen betreffs der Stärke unserer Flotte, nicht jedoch hinsichtlich des Zeitpunktes, bis zu welchem dieser erreicht werden soll, enthalten. Was die Bewilligungen für den Ausbau der Marine anlangt, so wird es den gesetzgebenden Faktoren überlassen bleiben, diese der politischen und finanziellen Lage des Reiches in jedem Jahre anzupassen.

Im bayerischen Landtag erklärte der Minister v. Crailsheim, die bayerische Regierung stehe auch fernerhin treu zum Reiche, weil sie im Reiche den mächtigen Schutz für die Integrität Bayerns sehe. Bezüglich der Antheilnahme des Kaisers an der Politik sollte das deutsche Volk dankbar sein, daß das Oberhaupt keine Mähe scheue, seiner hohen Aufgabe gerecht zu werden. Deutschland brauche eine starke Flotte. Die Leitung unserer auswärtigen Politik liege in ausgezeichneten Händen.

Die Forderung der Socialpolitik durch Privatpersonen, Gesellschaften usw. ist wohl nicht allgemein in dem Umfange bekannt, als sie geübt wird. Darum möge aus der Zeitschrift „Arbeiterfreund“ folgendes mitgeteilt werden: In der Zeit vom Juli bis September dieses Jahres wurden von Industriellen, Privatpersonen und Aktiengesellschaften des deutschen Reiches den Arbeitern und deren Angehörigen, beziehungsweise den unbemittelten Volksklassen außerordentliche Zuwendungen in einer Gesamthöhe von 1112890 Mk. gemacht, und hierzu haben Einzelpersonen beigetragen 7460100 Mk., Aktiengesellschaften 3652790 Mk. Hierunter befinden sich noch nicht zahlreiche Wohltätigkeitsstiftungen, wie die Errichtung von Heil- und Pflegeanstalten. In der Zusammenstellung ist besonders hervorzuheben worden, daß der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein aus Anlaß der günstigen Konjunktur seiner Eisenhüttenwerke „Henrietten-Hütte“ und „Friedrich-Christian-Hütte“ hunderttausend Hüttenarbeitern einen einmaligen Zuschuß von 10 Prozent zu dem im August verdienten Lohne, sowie den Hüttenbeamten eine Sonderzahlung in der Höhe eines Monatsgehältes gewährt hat.

Wie die sächsischen National Liberalen, so hat sich nunmehr auch das national liberale Centrallomitee der Provinz Westfalen für die Nothwendigkeit eines besseren Schutzes der Arbeitswilligen ausgesprochen.

### Oesterreich-Ungarn.

In Neu-Bidschow erzwangen die Tschechen die Freilassung eines wegen der „Bde“-Meldung verhafteten Reservisten. Es kam zu großen Kundgebungen. In der Nacht vorher waren die Aufschrittaseln der Kiemer, sowie der Reichsadler heruntergerissen und in einen Brunnen geworfen worden. In Böhmisch-Prob verweigerte die Stadtvertretung ihre Mitwirkung an der Controlversammlung. Als sechs Reservisten wegen „Bde“-Meldung zu 7 Tagen Arrest verurtheilt und der Bezirkshauptmannschaft eingeliefert worden waren, forderte der Bürgermeister ihre Freilassung, weil er andernfalls nicht für die Ruhe einstehen könne. Darauf erschienen auf telegraphische Requisition 30 Gendarmen und eine 100 Mann starke Abtheilung Dragoner. Die Gemeindevertretung weigerte sich, für die Einquartierung des Militärs zu sorgen.

Das Bezirksgericht in Villach in Kärnten hatte jüngst eine slovenisch abgefaßte Klage abgewiesen. Dagegen wurde Beschwerde geführt und der oberste Gerichtshof erkannte nunmehr, die slovenisch eingebrachte Klage sei anzunehmen, da die slovenische Sprache landesüblich sei. Die Slovenen fordern jetzt dazu auf, ausgiebig von der slovenischen Sprache bei den Gerichten Gebrauch zu machen.

### Amerika.

Der Washingtoner Berichterstatter der „Morn. Post“ erzählt, daß die Regierung demnächst Schritte ergreifen werde, um die Stellung der Unionstaaten im fernem Osten sicherer zu machen, wahrscheinlich werde ein starkes Kriegsschiff unter dem Befehl Deweys nach den chinesischen Gewässern geschickt werden. Die Regierung wolle zwar kein Gebiet Chinas annexieren, es sei denn, daß sie durch die Umstände dazu gezwungen werde, aber sie sei entschlossen, ihre Interessen in China eifrig zu wahren und sie in jeder möglichen Weise zu vergrößern.

### Zum Kriege in Südafrika.

Trotz ihrer täglichen Siege sehen sich die Engländer genöthigt, immer größere Kräfteanstrengungen zu machen. Die „Daily Mail“ meldet, ein zweites und drittes Armee-corps sollen mobilisiert werden. Dasselbe Blatt meldet aus amtlicher Quelle, sehr beträchtliche Verstärkungen für Südafrika sollen so fort ausgerüstet werden, so daß eine weitere Division, wenn nöthig, auf Befehl so fort abzugehen bereit sei. — Wenn man den von dem britischen Kriegsministerium und von Londoner Zeitungen fortgesetzt verbreiteten Nachrichten Glauben schenken wollte, so müßte es trotz der Thatfache, daß ganz beträchtliche Streitkräfte der Buren in das englische Kolonialgebiet eingerückt sind, viele Orte daselbst besetzt und nicht weniger als drei Plätze, die recht bedeutende Besatzungen einschließen, cernirt halten, für die britischen Waffen ganz gut stehen. Ueberall liegen die Engländer oder sie befinden sich in den eingeschlossenen Städten sehr wohl. Das sind Erscheinungen, wie sie in keinem der letzten Kriege geboten wurden; wohl nur selten hat man versucht, das eigene Volk in ähnlichen Täuflungen zu erhalten. Zusammenstöße von Vorposten und kleinere Aktionen werden zu Schlachten aufgebraucht und vorgerechnet, der Gegner habe so und so viel Mann Verlust gehabt, jede einzelne demontirte Kanone wird mit der größten Gewissenhaftigkeit aufgeführt, kurz aus derartigen Berichten geht das unfehlbare Bestreben hervor, der Welt Sand in die Augen zu streuen. Zu einer offenen Darlegung der Verhältnisse auf dem Kriegsschauplatz ist es von britischer Seite noch nicht gekommen, das ist der Grund, warum den Berichten aus London Mißtrauen entgegengebracht wird.

Wie eine neuere Meldung aus Durban besagt, glaubt man dort, daß der Einmarsch der Buren in das Zululand nicht auf den Ingwavumaberg beschränkt bleiben werde, daß vielmehr auch andere Bezirke in gleicher Weise überfallen werden würden. Schall-Burger ist mit 1500 Mann aus Swasiland in Freiheit entkommen. Man glaubt, er beabsichtige jedenfalls, in das Zululand einzumarschieren. Die Vorkehrungen zur Vertheidigung von Pietermaritzburg nehmen einen raschen Fortgang. Eine aus dem untertugula-Distrikt hier eingetroffene Persönlichkeit berichtet in anerkennendster Weise von den glänzenden Leistungen der zu den berittenen Schützen des Unwati-Distriktes gehörenden deutschen Freiwilligen. Aus Colenso wird berichtet, daß 3000 Buren, begleitet von einer starken Artillerieabtheilung mit Schnellfeuergeschützen schweren Kalibers, von Prätoria zur Sicherung der Südgrenze des Freistaates aufgebracht seien.

## St. Martinstag.

Kulturgehische Skizze von L. v. Kue. (Nachdruck verboten)

St. Martin (11. November), auch Martini genannt, hat seinen Namen von dem heiligen Martin, dem einstigen Bischof von Tours, erhalten. Derselbe wurde um das Jahr 319 zu Sabaria (jetzt Steinamanger) in Ungarn geboren und besuchte zuerst die Katedralschule zu Pavia in Italien, wohin seine Eltern verzogen waren. Nach dem Willen seines heidnischen Vaters, der in Kriegsdiensten stand und sich von der untersten Stufe zum Obersten emporgeschwungen hatte, mußte er in seinem 16. Jahre in das römische Heer eintreten. Spä-



ter ging er nach Gallien, wo er sich im Jahre 337 taufen ließ und als Muster aller Tugenden erschien.

Die Sage erzählt, Kaiser Julian, der Abtrünnige, habe einmal eine Heerschau über seine Legionen abgehalten und danach seinen Soldaten befohlen, den Göttern zu opfern; da sei der Hauptmann Martinus, eine junge kräftige Gestalt, vorgetreten und habe gesprochen: „Wisse, Feldherr, ich bin ein Christ und darf nicht Deinen Göttern opfern. In Jesu Namen aber allein gegen den Feind zu ziehen, dazu bin ich bereit.“ Hierauf habe der Kaiser den Befehl gegeben, den Widerspenstigen zu fesseln und ins Gefängnis zu werfen. Als der junge Hauptmann trotzdem seinem Glauben treu geblieben wäre, sei er ins Frankenland — nach Amiens — geschickt worden, wo er sich äußerst tapfer geschlagen hätte.

Im Jahre 356 erhielt er von Kaiser Julianus seinen Abschied, lebte mehrere Jahre als Mönch und reiste dann in seine Heimath, um seine Mutter zu besuchen. Von den Arianern zur Rückkehr gezwungen, lebte er einige Jahre auf der Insel Gallinaria im Ligurischen Meere, dann ließ er sich bei Poitiers nieder, wo er viele Gläubige um sich sammelte. Gegen seinen Willen wurde er 375 zum Bischof von Tours gewählt.

Die Legende will wissen, daß Martin, um der auf ihn gefallenen Wahl zum Bischof zu entgehen, sich in einem Stalle versteckt habe, aber durch das laute Geschnatter der Gänse in seinem Versteck verrathen und dann zur Annahme seines Amtes veranlaßt worden sei. Deshalb soll es an seinem Geburtstag — 11. November — den Gänsen an den Kragen gehen. Martinus zog sich in eine einsame Zelle auf seinem Felsen zurück; als ihn um ihn 80 andere Mönche anbaute, um nach seinem Beispiele in strenger Zurückgezogenheit und Enthaltensamkeit zu leben, entstand das Kloster von Marmontiers, wo Martin im 81. Jahre sein Leben beschloß.

Eines Tages begegnete ihm, so berichtet die Legende, ein Bettler, der trotz der strengen Winterkälte kein Kleid trug. Da schnitt Martin seinen Mantel in zwei Stücke und reichte von seinem Rock herab die Hälfte dem Halbtrotzigen. Dieser aber war Christus selbst, der ihm in der nächsten Nacht im halben Mantel erschien und zu ihm sagte: „Was Du an dem armen Manne gethan, das hast Du mir gethan.“ Da bekehrte sich Martin zum Christenthum.

Als Bischof von Tours übte Martin großen Einfluß aus auf die Christianisierung Galliens, bekehrte viele Heiden und ließ manchen Opferstein derselben verschwinden. Bei seinem Tode soll sein Freund, Bischof Severin von Arles, aus weiter Ferne mit seinen Mönchen den Gesang der Engel gehört haben. Wo die Leiche des Heiligen durch das Land geführt wurde, grünte und blühte alles wie im Frühling, obgleich es Herbst war.

Das Ansehen dieses Heiligen war so groß, daß ihm allein unter denen, die nicht Märtyrer, sondern nur Bekenner waren, eine Oktave (Festwoche) gewidmet wurde. Sein hohes Ansehen erklärt sich aus dem wichtigen Einfluß, den er auf die Befestigung Galliens und auf die Befestigung der Kirche in Frankreich ausübte. Aus diesem Grunde wurde er wohl auch der Schutzpatron Frankreichs. Auch die deutschen Städte Mainz und Würzburg haben ihn zu ihrem Heiligen erwählt. Auf dem Dache der Martinskirche in Worms prangt seit Jahrhunderten als Wahrzeichen des St. Martinus die Gans.

Das Martinsfest, das zu Ehren des Heiligen gefeiert wird, war aller Wahrscheinlichkeit nach in der Helldonzeit ein Opferfest, das später an den Namen des heiligen Martin geknüpft wurde. Um dieses zu erklären, erfand man die Legende von der Verbergung des zum Bischof gewählten Martin, eine Sage, die jedenfalls erst in Deutschland entstanden ist. Wie es bezüglich der meisten Feste des christlichen Kalenders mit voller Sicherheit erwiesen ist, daß von den Neubekehrten viel Heidenfeste in den christlichen Kultus aufgenommen wurde, so ist dies auch bei der Martinsfeier der Fall. Dieselbe trat ohne Zweifel an die Stelle eines älteren großen Jahresfestes der Heiden, an dem man den Abschied der guten Jahreszeit und den Beginn des Winters feierte. Auf eine solche altgermanische Herbstfeier, wobei man Gänse und dergl. opferte, lassen sich viele eigenthümliche Gebräuche zurückführen, wie das Martinsmännchen, das Martinshorn, das Martinsfeuer, der Martinswein, die Martinsgans.

In der griechischen Kirche beginnt von Martini an eine vierzigstägige Fastenzeit, weshalb das Volk sich an diesem Tage noch einmal recht voll zu essen und zu trinken pflegt. In der abendländischen Kirche wurde das Fasten zwar aufgehoben, aber die Völlerei am Martinstage beibehalten, wahrscheinlich infolge einer älteren heidnischen Gewohnheit, an diesem Tage zu schmelgen. Früher brachte man am Martinstage Geißlichen und Mönchen Gänse und andere Thiere als Jins, worüber die geistlichen Herren selbst launige Lieder dichteten.

Die Sitte des Gansessens am Martinstage erstreckt sich noch heute fast über das ganze germanische Europa, über Deutschland, einen Theil Oesterreichs, Dänemark, Schweden und Norwegen und theilweise über Frankreich.

Wie viele andere Tage, so spielt auch der Martinstag in den Volks-, Bauern- und Wetterregeln eine wichtige Rolle. Er steht vor Allem den Termin fest für den Eintritt der kälteren Jahreszeit.

„St. Martin setzt sich schon mit Dank  
Am warmen Ofen auf die Bank.“

Die Witterung, die an diesem Tage herrscht, ist maßgebend für den ganzen Winter. „Wenn um Martini Nebel sind, dann wird der Winter ganz gelind.“ — Am Martini Sonnenschein, tritt ein harter Winter ein. — Martinstag trüb, macht den Winter Lind und lieb; ist er hell, macht er

das Wasser zur Schell.“ — Hat Martini weißen Bart, wird der Winter lang und hart. — Wenn das Laub von Bäumen und Reben nicht vor Martini abfällt, so ist ein kalter Winter zu hoffen.“

#### Von dem wackeren deutschen Oberst Schiel.

dem persönlichen Adjutanten Jouberts und sozusagen Generalstabchef Transvaals wurde gemeldet, wie er mit einem kleinen Häuflein bei Glandslaagte englischer Uebermacht — 1200 Buren mit zwei Geschützen gegenüber 3000 Engländern mit 20 Geschützen — stand gehalten hat, bis er schwerverwundet dem Feinde in die Hände fiel. Ebenso ist über seine Ueberführung nach der Simonsdal berichtet worden. Seine in Frankfurt lebenden Verwandten haben sich nun bei dem Gefangenen Transvaals, Dr. Venbs, nach seinem Befinden erkundigt und darauf, laut dem „Fr. Gen.-Anz.“, folgende Antwort erhalten:

Gnädiges Fräulein!

In Erwiderung auf Ihr gefälliges Schreiben vom 1. d. M. beehre ich mich, Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß ich leider nicht in der Lage bin, Ihnen irgendwelche Nachricht über Ihren Herrn Bruder oder Ihren Herrn Schwager zu geben. Ich frug mit Erlaubniß des War-Office in London bei meiner Regierung telegraphisch um jeweilige Zustellung per Kabel einer Liste der Verwundeten und Gefangenen an. Bis jetzt bin ich noch ohne jede Nachricht. Ferner hat sich in Dordrecht (Holland) unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Kiewiet de Jonge ein Komitee gebildet, welches sich mit Nachrichten über einzelne Fälle von Verwundung und Bleiben im Felde im Allgemeinen befaßt. Ich werde diesem Komitee Ihre Adresse senden und möchte Ihnen empfehlen, sich auch noch an obenverwähnten Herrn zu wenden. Sobald ich irgendwelche Nachricht erhalte, die Sie berühren kann, werde ich nicht verfehlen, Ihnen dieselbe mitzutheilen. Von Oberst Schiel melden die Zeitungen, daß er verwundet und gefangen ist und auf ein englisches Kriegsschiff gebracht werden soll. Der Oberst Schiel kennt, muß seine Gefangennahme ungeheuer bedauern; er hätte seinem Lande noch so manchen Dienst leisten können!

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung habe ich die Ehre zu sein, gnädiges Fräulein Ihr ergebener  
Dr. Venbs.

Ueber Oberst Schiel theilt einer seiner Freunde, der mit ihm die Schule in Hermannsburg besucht und seitdem stets Beziehungen unterhalten hat, dem „Hann. Cour.“ weiter Folgendes mit:

Oberst Adolf Schiel, der leider schwer verwundet in die Gefangenschaft der Engländer gerathen ist, ist in Frankfurt a. M. 1858 als Sohn eines Kaufmanns geboren. Seine Eltern schickten ihn auf Empfehlung des Pastors Müller 1873 nach Hermannsburg in die Anstalt des Herrn Schuren, wo die Schüler für die oberen Classen eines Gymnasiums und auch für den Lehrerberuf vorbereitet wurden. Schiel sollte sich auf die Prüfung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst vorbereiten. Er war ein fleißiger begabter Schüler und stand bei seinen Lehrern und Mitschülern durch sein angenehmes, frisches Wesen in hoher Achtung. 1876 war er als Volontair auf einem Gute in der Nähe von Stade zur Erlernung der Landwirtschaft, um später seinen Lieblingswunsch, als Colonist in's Innere Afrikas zu bringen, erfüllen zu können. Nachdem er seiner Militärpflicht in Braunschweig genügt hatte, ging er 1878 nach Südafrika. Es kamen die Unruhen des Zulukrieges, in dem er sich dem von den Engländern bedrängten „König“ Cetewayo anschloß und ihm zu mehreren Siegen verhalf. Der „König“ ernannte Schiel zu seinem ersten Berater (Kriegsminister). Als solcher war Schiel 1880 in Deutschland, um mit Bismarck über den Anschluß des Landes an Deutschland zu verhandeln. Die Colonialpolitik war damals jedoch noch in ihren Anfängen, und Schiel mußte unvorbereiteter Sache zurücktreten. Hierdurch waren die Engländer aufmerksam auf ihn geworden, und mit größerer Streitmacht zogen sie gegen Cetewayo. Dieser wurde geschlagen und Schiel mußte fliehen. Die Engländer setzten auf seine Ergreifung einen Preis von 1000 Pfund. Er flüchtete nach Transvaal. Bei der Gründung der Republik Transvaal war er sehr theilhaftig. Durch Verhandlungen und Kauf erwarb er sich sehr große Ländereien. Er besaß sieben Farmen, von denen er die Farm Nohbach bei Polokenen selbst bewirthschaftete. Große Herden, Kaffee- und Tabakspflanzungen machten ihn zum wohlhabenden Mann. Gleichzeitig trat er als guter Soldat in die Miliz und legte an mehreren Stellen (Johannesburg) Befestigungen im Auftrage der Republik an. 1892 schickte ihn die Regierung nach Deutschland, um die Organisation der Artillerie und Cavallerie zu studiren. Er war einige Zeit in Jüterbog und bei der Reitschule in Hannover in der schmutzen Uniform eines Fusarenritmeisters. Schon damals äußerte er, daß die Buren noch einmal einen schweren Gang mit den Engländern zu bestehen haben würden. Hoffentlich ließen die Engländer ihnen noch 6—8 Jahre Zeit, um sich besser rüsten zu können. Die Zeit ist gekommen. Er ist während der Zeit zum Major und später zum Obersten befördert worden. Er hat eine starke Familie. Für seine sieben Jungen ließ er sich vor Jahren einen Philologen aus Deutschland als Hauslehrer kommen. Die beiden ältesten sollten zum 1. April d. J. hierher kommen. Der Älteste sollte sich dem Maschinenbau widmen, der Zweite sollte deutsche Brauereien besuchen, um die Brauerei auf seiner Farm zu erweitern. Die Kriegsunruhen haben dies verhindert.

#### Litterarisches.

Die Kraftläche. Von Johanna von Eydom und Frau Dr. Engelken. Preis 0.40. Verlag von W. Vobenberg, Berlin W. 9. (Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.) Die

vorliegende kleine Kraftläche will kein Kochbuch ersetzen. Sie will nur eine Ergänzung bilden der bisherigen Kochbücher. Man hat in den letzten Jahren die angelegentlichsten Versuche gemacht, neue Gewürzquellen zu erschließen und hat auf diese Weise eine Anzahl Gewürzpräparate geschaffen, die dem Körper zu seiner in den meisten Fällen nicht ausreichenden Ernährung das Blut schenken sollen. Der Zweck dieses kleinen Schälchens ist nun die praktische Küche für das Tropicum zu erschließen.

#### Marktberichte.

Chemnitz, 8. November. Brod 50 Cts. Weizen, fremde 8.00, 8.20, 8.40, 8.60, 8.80, 9.00, 9.20, 9.40, 9.60, 9.80, 10.00, 10.20, 10.40, 10.60, 10.80, 11.00, 11.20, 11.40, 11.60, 11.80, 12.00, 12.20, 12.40, 12.60, 12.80, 13.00, 13.20, 13.40, 13.60, 13.80, 14.00, 14.20, 14.40, 14.60, 14.80, 15.00, 15.20, 15.40, 15.60, 15.80, 16.00, 16.20, 16.40, 16.60, 16.80, 17.00, 17.20, 17.40, 17.60, 17.80, 18.00, 18.20, 18.40, 18.60, 18.80, 19.00, 19.20, 19.40, 19.60, 19.80, 20.00, 20.20, 20.40, 20.60, 20.80, 21.00, 21.20, 21.40, 21.60, 21.80, 22.00, 22.20, 22.40, 22.60, 22.80, 23.00, 23.20, 23.40, 23.60, 23.80, 24.00, 24.20, 24.40, 24.60, 24.80, 25.00, 25.20, 25.40, 25.60, 25.80, 26.00, 26.20, 26.40, 26.60, 26.80, 27.00, 27.20, 27.40, 27.60, 27.80, 28.00, 28.20, 28.40, 28.60, 28.80, 29.00, 29.20, 29.40, 29.60, 29.80, 30.00, 30.20, 30.40, 30.60, 30.80, 31.00, 31.20, 31.40, 31.60, 31.80, 32.00, 32.20, 32.40, 32.60, 32.80, 33.00, 33.20, 33.40, 33.60, 33.80, 34.00, 34.20, 34.40, 34.60, 34.80, 35.00, 35.20, 35.40, 35.60, 35.80, 36.00, 36.20, 36.40, 36.60, 36.80, 37.00, 37.20, 37.40, 37.60, 37.80, 38.00, 38.20, 38.40, 38.60, 38.80, 39.00, 39.20, 39.40, 39.60, 39.80, 40.00, 40.20, 40.40, 40.60, 40.80, 41.00, 41.20, 41.40, 41.60, 41.80, 42.00, 42.20, 42.40, 42.60, 42.80, 43.00, 43.20, 43.40, 43.60, 43.80, 44.00, 44.20, 44.40, 44.60, 44.80, 45.00, 45.20, 45.40, 45.60, 45.80, 46.00, 46.20, 46.40, 46.60, 46.80, 47.00, 47.20, 47.40, 47.60, 47.80, 48.00, 48.20, 48.40, 48.60, 48.80, 49.00, 49.20, 49.40, 49.60, 49.80, 50.00, 50.20, 50.40, 50.60, 50.80, 51.00, 51.20, 51.40, 51.60, 51.80, 52.00, 52.20, 52.40, 52.60, 52.80, 53.00, 53.20, 53.40, 53.60, 53.80, 54.00, 54.20, 54.40, 54.60, 54.80, 55.00, 55.20, 55.40, 55.60, 55.80, 56.00, 56.20, 56.40, 56.60, 56.80, 57.00, 57.20, 57.40, 57.60, 57.80, 58.00, 58.20, 58.40, 58.60, 58.80, 59.00, 59.20, 59.40, 59.60, 59.80, 60.00, 60.20, 60.40, 60.60, 60.80, 61.00, 61.20, 61.40, 61.60, 61.80, 62.00, 62.20, 62.40, 62.60, 62.80, 63.00, 63.20, 63.40, 63.60, 63.80, 64.00, 64.20, 64.40, 64.60, 64.80, 65.00, 65.20, 65.40, 65.60, 65.80, 66.00, 66.20, 66.40, 66.60, 66.80, 67.00, 67.20, 67.40, 67.60, 67.80, 68.00, 68.20, 68.40, 68.60, 68.80, 69.00, 69.20, 69.40, 69.60, 69.80, 70.00, 70.20, 70.40, 70.60, 70.80, 71.00, 71.20, 71.40, 71.60, 71.80, 72.00, 72.20, 72.40, 72.60, 72.80, 73.00, 73.20, 73.40, 73.60, 73.80, 74.00, 74.20, 74.40, 74.60, 74.80, 75.00, 75.20, 75.40, 75.60, 75.80, 76.00, 76.20, 76.40, 76.60, 76.80, 77.00, 77.20, 77.40, 77.60, 77.80, 78.00, 78.20, 78.40, 78.60, 78.80, 79.00, 79.20, 79.40, 79.60, 79.80, 80.00, 80.20, 80.40, 80.60, 80.80, 81.00, 81.20, 81.40, 81.60, 81.80, 82.00, 82.20, 82.40, 82.60, 82.80, 83.00, 83.20, 83.40, 83.60, 83.80, 84.00, 84.20, 84.40, 84.60, 84.80, 85.00, 85.20, 85.40, 85.60, 85.80, 86.00, 86.20, 86.40, 86.60, 86.80, 87.00, 87.20, 87.40, 87.60, 87.80, 88.00, 88.20, 88.40, 88.60, 88.80, 89.00, 89.20, 89.40, 89.60, 89.80, 90.00, 90.20, 90.40, 90.60, 90.80, 91.00, 91.20, 91.40, 91.60, 91.80, 92.00, 92.20, 92.40, 92.60, 92.80, 93.00, 93.20, 93.40, 93.60, 93.80, 94.00, 94.20, 94.40, 94.60, 94.80, 95.00, 95.20, 95.40, 95.60, 95.80, 96.00, 96.20, 96.40, 96.60, 96.80, 97.00, 97.20, 97.40, 97.60, 97.80, 98.00, 98.20, 98.40, 98.60, 98.80, 99.00, 99.20, 99.40, 99.60, 99.80, 100.00, 100.20, 100.40, 100.60, 100.80, 101.00, 101.20, 101.40, 101.60, 101.80, 102.00, 102.20, 102.40, 102.60, 102.80, 103.00, 103.20, 103.40, 103.60, 103.80, 104.00, 104.20, 104.40, 104.60, 104.80, 105.00, 105.20, 105.40, 105.60, 105.80, 106.00, 106.20, 106.40, 106.60, 106.80, 107.00, 107.20, 107.40, 107.60, 107.80, 108.00, 108.20, 108.40, 108.60, 108.80, 109.00, 109.20, 109.40, 109.60, 109.80, 110.00, 110.20, 110.40, 110.60, 110.80, 111.00, 111.20, 111.40, 111.60, 111.80, 112.00, 112.20, 112.40, 112.60, 112.80, 113.00, 113.20, 113.40, 113.60, 113.80, 114.00, 114.20, 114.40, 114.60, 114.80, 115.00, 115.20, 115.40, 115.60, 115.80, 116.00, 116.20, 116.40, 116.60, 116.80, 117.00, 117.20, 117.40, 117.60, 117.80, 118.00, 118.20, 118.40, 118.60, 118.80, 119.00, 119.20, 119.40, 119.60, 119.80, 120.00, 120.20, 120.40, 120.60, 120.80, 121.00, 121.20, 121.40, 121.60, 121.80, 122.00, 122.20, 122.40, 122.60, 122.80, 123.00, 123.20, 123.40, 123.60, 123.80, 124.00, 124.20, 124.40, 124.60, 124.80, 125.00, 125.20, 125.40, 125.60, 125.80, 126.00, 126.20, 126.40, 126.60, 126.80, 127.00, 127.20, 127.40, 127.60, 127.80, 128.00, 128.20, 128.40, 128.60, 128.80, 129.00, 129.20, 129.40, 129.60, 129.80, 130.00, 130.20, 130.40, 130.60, 130.80, 131.00, 131.20, 131.40, 131.60, 131.80, 132.00, 132.20, 132.40, 132.60, 132.80, 133.00, 133.20, 133.40, 133.60, 133.80, 134.00, 134.20, 134.40, 134.60, 134.80, 135.00, 135.20, 135.40, 135.60, 135.80, 136.00, 136.20, 136.40, 136.60, 136.80, 137.00, 137.20, 137.40, 137.60, 137.80, 138.00, 138.20, 138.40, 138.60, 138.80, 139.00, 139.20, 139.40, 139.60, 139.80, 140.00, 140.20, 140.40, 140.60, 140.80, 141.00, 141.20, 141.40, 141.60, 141.80, 142.00, 142.20, 142.40, 142.60, 142.80, 143.00, 143.20, 143.40, 143.60, 143.80, 144.00, 144.20, 144.40, 144.60, 144.80, 145.00, 145.20, 145.40, 145.60, 145.80, 146.00, 146.20, 146.40, 146.60, 146.80, 147.00, 147.20, 147.40, 147.60, 147.80, 148.00, 148.20, 148.40, 148.60, 148.80, 149.00, 149.20, 149.40, 149.60, 149.80, 150.00, 150.20, 150.40, 150.60, 150.80, 151.00, 151.20, 151.40, 151.60, 151.80, 152.00, 152.20, 152.40, 152.60, 152.80, 153.00, 153.20, 153.40, 153.60, 153.80, 154.00, 154.20, 154.40, 154.60, 154.80, 155.00, 155.20, 155.40, 155.60, 155.80, 156.00, 156.20, 156.40, 156.60, 156.80, 157.00, 157.20, 157.40, 157.60, 157.80, 158.00, 158.20, 158.40, 158.60, 158.80, 159.00, 159.20, 159.40, 159.60, 159.80, 160.00, 160.20, 160.40, 160.60, 160.80, 161.00, 161.20, 161.40, 161.60, 161.80, 162.00, 162.20, 162.40, 162.60, 162.80, 163.00, 163.20, 163.40, 163.60, 163.80, 164.00, 164.20, 164.40, 164.60, 164.80, 165.00, 165.20, 165.40, 165.60, 165.80, 166.00, 166.20, 166.40, 166.60, 166.80, 167.00, 167.20, 167.40, 167.60, 167.80, 168.00, 168.20, 168.40, 168.60, 168.80, 169.00, 169.20, 169.40, 169.60, 169.80, 170.00, 170.20, 170.40, 170.60, 170.80, 171.00, 171.20, 171.40, 171.60, 171.80, 172.00, 172.20, 172.40, 172.60, 172.80, 173.00, 173.20, 173.40, 173.60, 173.80, 174.00, 174.20, 174.40, 174.60, 174.80, 175.00, 175.20, 175.40, 175.60, 175.80, 176.00, 176.20, 176.40, 176.60, 176.80, 177.00, 177.20, 177.40, 177.60, 177.80, 178.00, 178.20, 178.40, 178.60, 178.80, 179.00, 179.20, 179.40, 179.60, 179.80, 180.00, 180.20, 180.40, 180.60, 180.80, 181.00, 181.20, 181.40, 181.60, 181.80, 182.00, 182.20, 182.40, 182.60, 182.80, 183.00, 183.20, 183.40, 183.60, 183.80, 184.00, 184.20, 184.40, 184.60, 184.80, 185.00, 185.20, 185.40, 185.60, 185.80, 186.00, 186.20, 186.40, 186.60, 186.80, 187.00, 187.20, 187.40, 187.60, 187.80, 188.00, 188.20, 188.40, 188.60, 188.80, 189.00, 189.20, 189.40, 189.60, 189.80, 190.00, 190.20, 190.40, 190.60, 190.80, 191.00, 191.20, 191.40, 191.60, 191.80, 192.00, 192.20, 192.40, 192.60, 192.80, 193.00, 193.20, 193.40, 193.60, 193.80, 194.00, 194.20, 194.40, 194.60, 194.80, 195.00, 195.20, 195.40, 195.60, 195.80, 196.00, 196.20, 196.40, 196.60, 196.80, 197.00, 197.20, 197.40, 197.60, 197.80, 198.00, 198.20, 198.40, 198.60, 198.80, 199.00, 199.20, 199.40, 199.60, 199.80, 200.00, 200.20, 200.40, 200.60, 200.80, 201.00, 201.20, 201.40, 201.60, 201.80, 202.00, 202.20, 202.40, 202.60, 202.80, 203.00, 203.20, 203.40, 203.60, 203.80, 204.00, 204.20, 204.40, 204.60, 204.80, 205.00, 205.20, 205.40, 205.60, 205.80, 206.00, 206.20, 206.40, 206.60, 206.80, 207.00, 207.20, 207.40, 207.60, 207.80, 208.00, 208.20, 208.40, 208.60, 208.80, 209.00, 209.20, 209.40, 209.60, 209.80, 210.00, 210.20, 210.40, 210.60, 210.80, 211.00, 211.20, 211.40, 211.60, 211.80, 212.00, 212.20, 212.40, 212.60, 212.80, 213.00, 213.20, 213.40, 213.60, 213.80, 214.00, 214.20, 214.40, 214.60, 214.80, 215.00, 215.20, 215.40, 215.60, 215.80, 216.00, 216.20, 216.40, 216.60, 216.80, 217.00, 217.20, 217.40, 217.60, 217.80, 218.00, 218.20, 218.40, 218.60, 218.80, 219.00, 219.20, 219.40, 219.60, 219.80, 220.00, 220.20, 220.40, 220.60, 220.80, 221.00, 221.20, 221.40, 221.60, 221.80, 222.00, 222.20, 222.40, 222.60, 222.80, 223.00, 223.20, 223.40, 223.60, 223.80, 224.00, 224.20, 224.40, 224.60, 224.80, 225.00, 225.20, 225.40, 225.60, 225.80, 226.00, 226.20, 226.40, 226.60, 226.80, 227.00, 227.20, 227.40, 227.60, 227.80, 228.00, 228.20, 228.40, 228.60, 228.80, 229.00, 229.20, 229.40, 229.60, 229.80, 230.00, 230.20, 230.40, 230.60, 230.80, 231.00, 231.20, 231.40, 231.60, 231.80, 232.00, 232.20, 232.40, 232.60, 232.80, 233.00, 233.20, 233.40, 233.60, 233.80, 234.00, 234.20, 234.40, 234.60, 234.80, 235.00, 235.20, 235.40, 235.60, 235.80, 236.00,



### Vermischtes.

Don einem Hirsch zerfleischt. Der Häusler Krühl aus Wiersdorf bei Jänkendorf in der Oberlausitz begab sich dieser Tage nach dem dortigen Hirschpark, um die Hirsche zu füttern. Als er sich wieder entfernen wollte, wurde er von einem ausdauernden starken Hirsche verfolgt und schließlich angefallen, wobei dem Kerntzen nicht nur das Gesicht vollständig zerfleischt, sondern ihm auch die ganze rechte Seite des Körpers in schrecklicher Weise verwundet wurde. Dem schon bejahrten Manne, welchem die Kleider in Fetzen vom Leibe hingen, gelang es unter den größten Anstrengungen, zum Theil auf Händen und Füßen kriechend, sich aus dem Bereiche des wüthenden Thieres nach einem nahegelegenen Fußsteig zu schleppen, wo ihn nach Verlauf von etwa drei Stunden eine des Weges kommende Frau in bewußtlosem Zustande auffand. Der Schwerverletzte wurde mittels Fuhrwerks nach seiner Wohnung geschafft, doch konnte ihm ein sofort herbeigekommener Arzt keine Hilfe mehr bringen; schon am anderen Morgen gab er unter den fürchterlichsten Qualen seinen Geist auf.

Der kluge Fudel. Eine in jeder Beziehung merkwürdige Einbruchsgeschichte wird aus Nordhagen in Niederösterreich mitgetheilt. An einem der letzten Abende ging der Director einer dortigen großen Fabrik aus seinem Arbeitszimmer ins Kassenzimmer, um in einem Buche etwas nachzusehen. Wie immer lief ihm sein kluger Fudel voraus, der die Gewohnheit hat, vor seinem Herrn die Thür aufzumachen und hinter ihm wieder zu schließen. Das Thier öffnete auch die Thür, die aus dem Zimmer der Kassenbeamten in einen kleinen dunklen Raum führt, in dem die Kassen stehen. Der Director war außer sich erstaunt, daß diese Thür, die für die Nacht verschlossen sein sollte, aufging, und, an ein Versehen der Kassenbeamten glaubend, wollte er schon die Thür schließen, als er durch das weitere Vorgehen des Hundes darauf aufmerksam gemacht wurde, daß etwas Ungewöhnliches vorgehe. Der Fudel sprang mit lautem Gebell in den Kassenraum, und als der Director nicht machte sah er einen fremden Mann bei der Kasse hocken. Der Director schlug die Thür zu und holte Succurs, und als man wieder in den Kassenraum trat, fand man dort bei der Kasse die Leiche eines von 14 Tagen entlassenen Fabrikchloßers. Neben der Leiche lagen Einbruchswerkzeuge und ein Dolch. Es wurde constatirt, daß der Mann, der offenbar einen Einbruch geplant hatte, einem Herzschlage erlegen war, doch konnte nicht festgestellt werden, ob sein Tod schon erfolgt war, bevor der Fudel die Thür aufstieß. In der Kasse befanden sich an jenem Abend 12000 fl.

Ueber die Lage der englischen Soldatenfrauen wird berichtet: Im Allgemeinen gestattet das Regiment nur 4 von 100 Mann die Heirath, doch werden in ruhigen Zeiten Ausnahmen oft genug gemacht. Auch die Zahl der verheiratheten Unteroffiziere ist beschränkt. Die Frauen der letzteren erhalten in der Garnison freie Wohnung, Heizung und Licht und können den dafür angelegten Betrag auch als Haarbegrüßung beziehen. Muß der Mann wieder ins Feld — oft ist er, wie jetzt mehrere indische und ägyptische Regimenter, erst ein paar Wochen zu Hause — so erhält eine Anzahl von Soldatenfrauen Wohnung in den Casernen und anderen, Militärzwecken dienenden Gebäuden, sowie den sogenannten „Trennungszuschuß“. Diesen muß aber der Soldat zahlen. Dafür werden ihm vom Solde täglich abgezogen 1 Mark für die Frau und 25 Pfg. für jedes Kind unter 14 (Knabe) und 16 Jah-

ren (Mädchen). Erhält der Mann Kriegsrantion, so werden außerdem noch täglich 48 Pfg. und für jedes Kind 12 Pfg. abgezogen. Bei den Unteroffizieren ist der Betrag natürlich entsprechend höher bemessen, aber immerhin nicht sehr hoch. Trifft den Mann die feindliche Kugel, so bleibt der Wittve nichts übrig, als sich und die Kinder durchzubringen, wie sie vermag. Jene Beiträge werden aber vom Staate nur dann ausgezahlt, wenn die Ehe ordnungsmäßig auf Grund des Erlaubnißscheines vom Regiment geschlossen wurde. Das ist aber bei den Soldatenheirathen nur sehr selten der Fall. Das Regiment vermag es nicht zu hindern, daß außer den amtlich zulässigen Heirathen auch noch viele andere ohne den Erlaubnißschein stattfinden, ganz abgesehen von den „wilden Ehen“. Die Soldaten haben in stillen Zeiten Gelegenheit, sich Nebenverdienste zu schaffen, arbeiten vielfach auch für den Garmentenbedarf als Bäcker, Schneider, Schuhmacher, und sind, da sie für ihre Person für Kost, Kleidung und Wohnung nicht zu sorgen haben, wohl in der Lage, eine Familie zu ernähren. Wenn sie aber ohne den Erlaubnißschein geheirathet haben, so sind die Folgen für die Familie oft sehr betrübend, wenn der Mann in's Feld rücken muß. Das Kriegsministerium giebt auf alle Gesuche um Unterstützungen, die von solchen Soldatenfrauen an das Amt gelangen, nur die eine Antwort: „Mit Bedauern abgelehnt.“

Einen Briefwechsel mit Jola hatte dieser Tage ein Wiener Beamter, dessen neunzehnjährige Tochter „Doktor Pascal“ lesen wollte. Er wendete sich brieflich an Jola mit der Frage, ob er die Letztäre dieses Buches für junge Mädchen rathsam finde. Jola antwortete mit einem Schreiben, das in deutscher Uebersetzung wie folgt lautet: „Mein Herr! Ich schreibe nicht für junge Mädchen und ich denke, daß nicht jede Letztäre für Weiber gut ist, die noch in der Entwidlung begriffen sind. Sie haben vollkommen recht, die Erziehung und Bildung Ihrer Kinder so zu lenken, wie es Ihnen gefällt, und diese schulden Ihnen Gehorsam. Später, wenn das Leben sie frei macht, werden sie lesen, was sie wollen. Gestatten Sie usw. Emilie Jola.“

### Haar- und Landwirtschaftliches.

Ein Licht die ganze Nacht brennend zu erhalten. Man braucht nur so viel gepulvertes Kochsalz um den Docht herum zu legen, daß es bis an den schwarzen Theil des Dochtes reicht. Das Licht brennt sodann nur mit schwacher, gleichmäßiger Flamme und so langsam ab, daß ein kleines Stück der Kerze für die ganze Nacht ausreicht.

Ein Fehler beim Einheizen. Beim Heizen macht man vielfach den Fehler, daß man die heißen Kohlen auf glühende schüttet. Man lege die heißen Kohlen vorn hin, denn die hier nach sich bildenden Gase sind giftig, aber die glühenden Kohlen hinwegzuführen; dabei gerathen sie in Brand und helfen gut einheizen. So erspart man viel Heizmaterial.

Dampfbad Riesa. Badeszeit für irisch-römische und Dampfbäder: für Herren: Sonntag 8-11<sup>1/2</sup> Vorm., Montag 8-12 Vorm., Dienstag 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm., Mittwoch 8-12 Vorm., Donnerstag 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm., Freitag 2-7 Nachm., Sonnabend 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm.; für Damen: Mittwoch 3-6 Nachm., Freitag 8-11<sup>1/2</sup> Vorm.; für Wannenbäder 1. und 2. Classe kohlensäure Bäder und gewöhnliche Douchebäder: für Damen und Herren: Wochentags von 8 Uhr Morgens tagbis 1/2 8 Uhr Abends, Sonntags von 8-11<sup>1/2</sup> Uhr Vorm.

### Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1899.

#### Nachfahrt von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 5,23† 7,02 9,27\* 9,52† 9,59\* 11,29 1,19† 3,10 5,0† 6,13† 7,32\* 9,14† 11,48\* 1,11\* (f. a. Riesa-Dresdener-Dresden).  
Leipzig 4,48\* 4,55† 7,14† 8,53\* 9,42† 11,36\* 1,00† 3,13 5,9\* 7,20† 8,23\* 11,20 1,46.  
Chemnitz 4,50† 9,0† 10,43\* 11,51† 3,55† 6,30 8,49\* 9,00†.  
Erfurt 4,56† 9,06† 10,49\* 11,57† 3,57† 6,36 8,55\* 9,06†.  
Rosen 4,56† 7,13† 10,2 1,21† 6,10† 9,39† bis Dom-magisch.  
Rödera 4,0 8,32\* 10,40† 3,14† 6,51 8,07\* 12,31.

#### Nachfahrt von Rödera in der Richtung nach:

Dresden 11,3† 3,26† 8,40\* 10,48† 1,19\*.  
Berlin 4,20† 8,45\* 3,37† 7,8† 8,15\*.  
Riesa 1,21 4,23 9,10 11,10† 3,36† 8,43\* 9,9.

#### Ankunft in Riesa von:

Dresden 4,47\* 7,09† 8,51\* 9,36† 10,55† 11,35\* 12,52† 3,48 5,8\* 7,15† 8,22\* 9,34† 11,18 1,38.  
Leipzig 6,51 9,15† 9,26\* 9,57\* 11,27 1,12† 3,8 4,54† 7,31\* 9,6† 11,47\* 12,58† 1,10\*.  
Chemnitz 6,44† 8,28\* 10,35† 3,5† 5,28† 7,58† 8,5\* 11,39†  
Erfurt 6,40† 10,41\* 11,43 3,6 6,4† 8,30†.  
Rosen 6,21† 8,47 12,37† 3,33† 8,19† 11,4† von Dom-magisch.  
Rödera 1,32 4,30 9,21 11,22† 3,43† 8,48\* 9,9†.

Die mit Stern (\*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge fahren die 4. Son-nen-Klasse. An Sonn- und feiertägigen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Wegfall.

### Sächsl. Böhm. Dampfschiffahrt.

Abgang vom 2. bis mit 22. November 1899.

| Ab | Waldberg         | —     | 6,35  | —     | 1,15 |
|----|------------------|-------|-------|-------|------|
| •  | Freiburg         | —     | 7,25  | —     | 2,5  |
| •  | Strehla          | —     | 7,45  | —     | 2,36 |
| •  | Göhlitz          | —     | 8,5   | —     | 2,45 |
| in | Riesa            | —     | 8,40  | —     | 3,20 |
| ab | Riesa            | 7,15  | 10,55 | 12,40 | 3,30 |
| •  | Rödera           | 7,50  | 11,30 | 1,15  | 4,5  |
| •  | Forst-Rosenmühle | 8,11  | 11,40 | 1,25  | 4,15 |
| •  | Waldschütz       | 8,15  | 11,55 | 1,40  | 4,30 |
| •  | Strickstein      | 8,20  | 12,10 | 1,45  | 4,35 |
| •  | Niederlößnitz    | 8,30  | 12,10 | 1,55  | 4,45 |
| •  | Diesbar          | 8,40  | 12,20 | 2,5   | 4,55 |
| in | Freiburg         | 10,11 | 1,40  | 3,20  | 6,15 |
| •  | Dresden          | 12,50 | 4,25  | 6,10  | —    |
| ab | Dresden          | —     | 7,39  | 11,30 | 2,1  |
| •  | Freiburg         | 6,45  | 9,30  | 1,30  | 4,1  |
| •  | Diesbar          | 7,25  | 10,10 | 2,10  | 4,40 |
| •  | Niederlößnitz    | 7,35  | 10,20 | 2,20  | 4,50 |
| •  | Strickstein      | 7,40  | 10,25 | 2,25  | 4,55 |
| •  | Waldschütz       | 7,45  | 10,30 | 2,30  | 5,1  |
| •  | Forst-Rosenmühle | 7,50  | 10,35 | 2,35  | 5,5  |
| •  | Rödera           | 8,11  | 10,45 | 2,45  | 5,15 |
| in | Riesa            | 8,30  | 11,15 | 3,15  | 5,45 |
| ab | Riesa            | 8,45  | —     | 4,15  | —    |
| •  | Göhlitz          | 9,11  | —     | 4,30  | —    |
| •  | Strehla          | 9,15  | —     | 4,45  | —    |
| •  | Freiburg         | 9,25  | —     | 4,55  | —    |
| in | Waldberg         | 10,11 | —     | 5,30  | —    |

Verloren wurde am Sonnabend eine **Pferdedecke** von der Gb-brücke bis nach dem „Königsplatz“ in Riesa. Abzugeben gegen Belohnung bei **Theodor Straube** in Döberitz.

Abhandeln gekümmen ein **gelber Hund**, mittel Größe, mit schwarzer Schnauze und weißer Brust, auf den Namen „Gans“ hörend. Gegen gute Belohnung abzugeben in **Rödera, Waldschlösschen**.

Gefunden am Sonntag ein dunkelblaues **Kinder-jäckchen**. Abzugeben. Wilmersstr. 53 II.

Fein möblirtes Zimmer in der Nähe vom Bahnhof gesucht. Off. u. P. H. 10 I. d. Exp. d. Bl.

Ein beheiztes, freundliches **Garçonlogis** für einzelnen Herrn in der Nähe des Bahnhofes ab 15. Nov. zu mieten gesucht. Off. u. P. H. 10 I. d. Exp. d. Bl.

Einfach möblirtes **Stübchen** ab 20. d. M. zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Exp. d. Bl. unter „Stübchen“.

**Halbe erste Etage**, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Badstube in 1. Jan. 1900 zu verm. Off. u. P. H. 10 I. d. Exp. d. Bl.

2 Schlafz. in Wilmersstr. 12. 3 Tr. r. Weststraße 3 III r. gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** der Anfang December zu vermieten. Ein Zimmer als Garçon ist zu vermieten. **Gautzstr. 24 II.**

**Ein Parterre-Logis**, (jetzt bewohnt von Herrn Wilmersstr. 12), ist zu vermieten und kann solches sofort oder am 1. April 1900 bezogen werden. Näheres zu erfahren bei **Barth & Sohn**.

Ein schönes **Logis** ist umständet, an ruhige Leute sofort zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. **Gautzstr. 10, 1. Et.**

Ein Knabe, welcher Lust hat zu werden, findet Unterkommen bei **Herrn Weinhold, Glasermstr.** Ein einfaches gewandtes **Mädchen** von 15-18 Jahren wird p. sofort gesucht. **Wilmersstr. 12, 3. Tr. r.**

**Kräftige Frauen und Mädchen** zum Poliren von Marmor sucht **Gustav Schulze, Marmorindustrie.**

**Arbeiterinnen** finden dauernde Beschäftigung bei **Barth & Sohn.**

**Waldarbeiter** werden angenommen in **Glauch-Rühle.**

Ein neuerbautes **Ganz** in Rödera ist bei 2700 Mk. Anzahl. sofort zu verkaufen. Näheres bei **Fischerstr. 55, Rödera.**

Ein großer starker **Zughund** steht billig zu verkaufen bei **Richard Kirken, Borsig.**

**Junge Jagd-Rasse-Hunde**, 2 Monate alt, einfarbig, braun, theils schön gest. verkauft **M. Wilmersstr. 12, 3. Tr. r.**

**Gebundstroh u. mehrere Centner Hunkelröhren** hat zu verkaufen **Franz Vordorf, Großschmiedstr. 18.**

**Anker-Chocoladen und Anker-Cacao's**

in allen Preislagen und nur in anerkannt vorzüglichen Qualitäten von der Firma **F. Ad. Richter & Co., Kais. Kön. Hoflieferanten, Rudolstadt**, sind in der alleinigen Niederlage für **Riesa, bei Herren**

**Gebrüder Despang** zu haben.

**Fabrikations-Einrichtung** zur Herstellung von **Papierheften, Griffen und ähnlichen Artikeln** aus Papierstoff, ist Umstände halber zu verkaufen. Durch eigene erfundene Imprägnier- und Härtemethode ist das Fabrikat „concurrerlos“, guten Gewinns bringend und großer Erweiterung fähig. Geringe Betriebskosten sind möglich. Kaufpreis 3500 Mk. Anfragen unter **D. S. 794** bef. **Rudolf Mosse, Dresden.**

Zur **Betheiligung an Maschinen** abchluss erstklassiger

**Fahrräder** (deutsche Marke) werden disponitions-fähige Interessenten gesucht. Preis Quantum wird entgegen genommen. Off. unter „Fahrräder“ Hauptpostfach. Dresden. **Fahrrad**, Preis 50 Mk. ist zu verkaufen bei **Carl Mehnert, Rödera.**

**Dresden, Altmarkt 13.**

**Aktiencapital 20 Millionen Mark.**

**Kauf und Verkauf aller Arten Wertpapiere, Sorten und ausländ. Valuten.**

**Spezielles Einlösen aller Arten von Coupons.**

**Discontierung von Wechseln und Dividen** zu besten Bedingungen.

**Emission von Wechseln. Lombardierung von Effecten etc.**

**Creditanstalt für Industrie und Handel**

Errichtet 1856.

**Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken** in direkter Vertretung der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz.

**Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.**

**Conto-Corrent- und Check-Verkehr.**

**Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz 11.**

Telephon-Nr. 65.

**Reservefond 5 Millionen Mark.**

**Annahme von Baar-einlagen gegen Depositionsbuch zur Verzinsung.**

**Auf Baar-einlagen** vergütet mit je nach Kündigungsdauer 2-4 %.

**Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohprodukte**

**Lagerplätze bei. Zwickauer Raum** sollen auf Wunsch zur Verfügung.



